

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thörn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haagenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^{o.} 991.

Freitag den 11. Dezember 1896.

XIV. Jahrg.

Preßstimmen.

Der Prozeß Leckert v. Lüchow fällt noch immer die Blätter. Man sucht nach der Ursache der beklagenswerthen Erscheinungen oder bringt neues Material.

Die freikonservative „Schlesische Zeitung“ schreibt: „Eine politische Polizei ist unentbehrlich, solange es eine in trügerischem Dunkel sich bergende politische Intrigue giebt. Nicht gegen die Institution der politischen Polizei überhaupt, sondern gegen die Art und Weise, in welcher das die Ueberwachung des Verhaltens der Presse ausübende Dezernat dieser Institution seit langer Zeit seiner Aufgabe nachgekommen ist, richtet sich die entschiedene Beurtheilung des Herrn v. Marschall. Eben darum ist auch mit den Lamentos der demokratischen und der klerikalen Presse über die politische Polizei und mit der Forderung der radikalen Beseitigung der letzteren nichts gewonnen.“

Die freikonservative „Rhein.-Westf. Ztg.“: „Was geht seit Bismarcks Sturze vor? Ist es wahr, daß Hofgesellschaft und die hohe Beamtenschaft sich befähden? Ist es wahr, daß Militärfabinet und Kriegsministerium um den Einfluß ringen, und alle die angebenteten Fraktionen Köller v. Hohenlohe, Hahnke-Schellendorff, Marschall-Eulenburg u. f. w. echt oder erfunden. Und woher stammen jene Artikel in den Blättern, welche sich ausdrücklich als lauzierte und offiziöse ausgeben. Daß die „Welt am Montag“ nicht offiziös ist, weiß jeder, aber auf wessen Bestellung arbeiten „Köln. Ztg.“ und andere? Weshalb giebt man hier nicht Klarheit? Sollten auch jetzt wieder nur die Kleinen gehängt werden? Herr v. Marschall hat sich erfolgreich von jenen Artikeln der Montaglichen Welt gereinigt und die politische Polizei hineingelegt. Wenn aber die Regierung, insonderheit Herr v. Marschall, den Zweck verpölet, zu beweisen, daß alle jene Treiben in der „offiziösen Presse“ nur Privatarbeiten sind und daß es überhaupt sozusagen gar keine offiziöse Presse giebt, so muß dieser Beweis bisher als mißglückt betrachtet werden. Noch ist das letzte Wort in der Sache nicht gesprochen. Wie eine dunkle Wolke hängt der Prozeß am Himmel.“

Der nationalliberale „Hannoversche Kurier“: „Es ist oft gesprochen worden von einem allgemeinen Mißtrauen, das durch große Kreise unserer Nation geht. Die Enthüllungen jenes Prozesses müssen dieses Mißtrauen in furchtbarer Weise verschärfen; denn man

wird nur zu geneigt sein, jenen Einzelfall als ein Symptom zu betrachten, und es wird schwer sein, solche Annahmen als unhaltbar nachzuweisen.“

Politische Tageschau.

Was die Bestimmungen über das Duell in der Armee anbetrifft, so ist, wie die „Kreuztg.“ vernimmt, eine aus höheren Offizieren zusammengesetzte Kommission damit beauftragt, die Angelegenheit zu beraten, und es wird sich, wie man glaubt, um Erhöhung der Kompetenz der Ehrengerichte handeln.

Petersburger Blätter bringen Telegramme aus Berlin, wonach die deutsch-russischen Zollverhandlungen zu einem für beide Theile günstigen Resultat geführt hätten.

Zur Charakterisirung der Börsenspekulation dient folgende Aeußerung der „Vossischen Zeitung“. Das freisinnige Blatt schreibt in seiner diesmaligen finanziellen Wochenchau: „Die Unruhen im türkischen Reich sind fast gänzlich unterdrückt, und damit ist jede Besorgniß geschwunden, daß die Orientfrage zu politischen Verwickelungen in Europa führen könnte. Dazu kommt, daß ganz allgemein bei den Großmächten das Bestreben fort-dauert und durch die längere Dauer immer festere Wurzeln faßt, den Frieden in Europa unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Das ist gewiß eine sehr erfreuliche und für alle Völker wünschenswerthe Thatsache, die zugleich die Grundlage des Aufschwunges und Erblühens von Handel und Industrie bildet; aber der spekulativen Börse thätigkeit wird dadurch immerhin eine Anregung entzogen: Sagen wir doch noch jüngst, wie der für die europäischen Gesamtverhältnisse ziemlich belanglose Friede zwischen Italien und Aethiopien das Geschäft an allen Hauptbörsen — allerdings auf einem beschränkten Gebiete — in lebhafteste Bewegung brachte.“ — Giebt es einen schlagenderen Beweis für die Behauptung, daß die Börsenspekulation ein beunruhigendes Moment ist, das unter stetigen Verhältnissen nicht gedeihen kann, als die obige Betrachtung des freisinnigen Blattes?

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt mit: Nach einem von der deutschen Kolonie in Lorenzo Marquez ihr zugegangenen Telegramm von gestern wurde an einem Nachmittage der holländische Konsul angegriffen und verwundet; außerdem eine englische Flagge zerrissen. Auf das deutsche Konsulat wurde ein Sturm veranstaltet.

tritt

man durch das in der Nähe der Straße gelegene Hauptthor ein, so bemerkt man zunächst rechts ein großes Gebäude, welches nur ein Erdgeschosß besitzt, die eigentliche Fabrik; links sieht man die Geschäftszimmer und einen Stall; geradeaus im Hintergrund des Hofes befindet sich ein großer, zweistöckiger Bau mit zahlreichen Fenstern, das Hauptgebäude, rechts hiervon ein Wagenschuppen und eine in die Umfassungsmauer eingelassene kleine Thür. Die Mauer hat eine Höhe von 2,80 Metern und umschließt alle diese Baulichkeiten, deren Ganzes, wie schon gesagt, ein Viereck bildet.

Die Außenseite des Hauptgebäudes hat keine Oeffnungen im Erdgeschosß, ist aber im ersten und zweiten Stock von je 10 Fenstern durchbrochen, welche geradeaus den Blick auf Fontaine haben. Rechts sieht man ungefähr 250 Meter von der Fabrik entfernt auf eine 2 Meter hohe Chaussee, welche die Ebene schräg durchschneidet; endlich befindet sich ganz zur äußersten Rechten auf der anderen Seite der Straße nach Langres das Schloß von Pouilly.

Vorbereitung zum Kampf. Diese summarische Beschreibung der Fabrik und ihrer Umgegend, eine Beschreibung ohne Zweifel noch zu lang, ist immerhin nöthig zum Verständniß dessen, was folgt.

Bei unserem Eintritt in die Fabrik sagte Oberst Ricciotti zu uns: „Wir werden bald angegriffen werden, ergreift also schnell Cuere Maßnahmen, um dem Feinde zu

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht ein Schreiben Eugen Wolfs aus Tientsin, worin bestätigt wird, daß Li-Hung-Tschang in Ungnade gefallen ist. Man werde ihn in Peking behalten und ihm wohl die zweithöchste Stelle im Staatsrathe, dessen Oberhaupt ein Prinz sei, geben.

Der Erzfeind ist im Augenblick für die Franzosen nicht Deutschland, sondern England. Durch volle 25 Jahre blickte ganz Frankreich wie hypnotisirt nach der Ostgrenze, und Milliarden wurden verausgabt, um die Armee in den Stand zu setzen, den Kampf mit dem deutschen Heere aufzunehmen und um einen dreifachen Festungsgürtel gegen eine deutsche Invasion zu schaffen. Ganz plötzlich hat diese Stimmung umgeschlagen, und nun ist England der „schwarze Mann“. Weil die Engländer in Egypten stehen und am Niger eine Expedition gegen einige Neger-völker vorbereiten, fühlen sich die Franzosen im Kanal und im Mittelmeere bedroht. Das von dem Kammermitglied Lockroy ausgesprochene Wort, daß Frankreichs Marine sich in einem wehrlosen Zustande befinde, mußte unter solchen Umständen auf fruchtbarsten Boden fallen, und niemand in Frankreich zweifelt heute mehr daran, daß die französische Flotte in der That nicht kriegsbereit ist. Während im Armeebudget für das kommende Jahr eine kleine Ersparniß erzielt wurde, konnte Lockroy, ohne auf Widerspruch zu stoßen, zum Marinebudget den Antrag stellen, daß für die Erziehung des Schiffsmaterials und für Neubauten für die Jahre 1897, 1898, 1899 und 1900 eine Summe von 200 Millionen bewilligt werden möge. Es ist zweifellos, daß diese Summe mit Enthusiasmus votirt werden wird, denn ebenso wie die Franzosen früher nach dem Vogesenloch blickten, ebenso blicken sie heute über den Kanal, von wo in ihrer Phantasie die große Gefahr droht.

Spanien und Nordamerika gerathen hart an einander. Präsident Cleveland hat den Spaniern einen „Vermittelungsvorschlag“ gemacht, der darauf hinausläuft, daß man Kuba zum selbstständigen Staat erklären sollte. Es könnte sich, sagte Cleveland, eine Sachlage herausbilden, „daß die Verpflichtungen der Vereinigten Staaten gegenüber der Souveränität Spaniens durch größere Verpflichtungen aufgehoben werden könnten, welche man unmöglich ignoriren könne.“ Cleveland hat mit diesen Worten offenbar andeuten wollen, daß selbst unter seiner Regierung noch Verhältnisse eintreten könnten,

antworten.“ Sofort macht man sich an die Arbeit, um die Vertheidigung einzurichten und alle Vortheile, welche die Stellung bot, zu Gunsten eines kräftigen Widerstandes auszunutzen. Während die einen in Manneshöhe und so nahe aneinander wie möglich Schießscharten in die Umfassungsmauer einschlagen, schießen andere dicke Kohlenfäcke, welche sie in der Fabrik gefunden hatten, in bestimmten Entfernungen längs der Mauer aufeinander, legen wagerecht Bretter, von einem Haufen nach dem anderen laufend, darauf und erhalten so einen Gang, welcher oberhalb der Schießscharten entlang läuft und welcher erlaubt, daß man zwei Reihen übereinander stehender Schützen verwendet.

Die oberen Etagen des Hauptgebäudes sind von der Mehrzahl der Vertheidiger der Fabrik unter Befehl des tapferen Befehlshabers Richard besetzt, und die 20 Fenster an der Außenseite sind mit Kohlenfäcken verhängt, welche die Schützen zwar nicht wirksam behüten können, sie aber immerhin der Sicht des Feindes ein wenig entziehen.

Draußen decken sich die Franktireurs hinter Barrikaden, welche am Eingang der Fabrik auf der Straße errichtet sind, ferner in Gräben und kleinen Bodensalten; überhaupt wählte jeder die Stellung, welche ihm am meisten zusagte, da der Befehl gegeben war, sich so einzurichten, daß man möglichst wenig von den Preußen gesehen wurde, deren Kolonnenete sich nähert. Ferner sollte

welche es den Vereinigten Staaten unmöglich machen würden, in der bisher bewahrten Neutralität zu verharren. Es ist dies eine ernste Mahnung an die spanische Regierung, die Pacification der Insel zu beschleunigen. Diese Mahnung ist um so ernster, als der Nachfolger Cleveland's, der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten, Mac Kinley, der am 3. März seine Funktion antritt, als ein fanatischer Anhänger der Monroe-Doktrin bekannt ist. — Natürlich hat die Botschaft Cleveland's in Madrid große Erregung hervorgerufen. Die Blätter meinen, eine Intervention der Vereinigten Staaten in den kubanischen Angelegenheiten sei für Spanien erniedrigend und eine Herausforderung nicht nur für Spanien, sondern für das gesammte Europa. Die „Correspondenzia Militar“ erklärt, Spanien würde mehr als genügende Streitkräfte haben, um eine Einmischung der Vereinigten Staaten auf Kuba zurückzuweisen, — eine Prahlerei, die nicht ernst zu nehmen ist.

In Bombay breitet sich die Pest mehr aus. Am 8. Dezember kamen 55 Erkrankungen und 37 Todesfälle vor. Seit dem Ausbruch der Seuche sind 1126 Personen an derselben erkrankt und 804 gestorben.

Das japanische Parlament hat während seiner letzten Sessionsperiode 45 000 000 Dollar für den Bau von Eisenbahnen, Telegraphen- und Kabelleitungen bewilligt. Für die Herstellung von Kriegsmaterial und -Schiffen sind seit Januar 1895 97 000 000 Dollar vom japanischen Parlamente ausgeworfen worden. Nicht weniger als 600 000 000 Dollar sind von Japanern in Bankgeschäften, Eisenbahnen und anderen großen Unternehmungen angelegt.

In New-York tritt wiederum das Gerücht von dem Tode des kubanischen Insurgentenführers Antonio Maceo auf. Ein Telegramm aus Havanna besagt, Maceo, der die Trocha am 4. Dezember überschritten und einen heftigen Kampf mit den Spaniern unter Major Cirujeda gehabt habe, sei getödtet worden; seine Identität sei durch die Truppen Cirujeda's festgestellt worden. Auch Franzisko Gomez, Sohn des Maximino Gomez, sei getödtet. Das Gerücht von einer Verwundung des Generals Weyler sei unbegründet.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Dezember 1896.

— Se. Maj. der Kaiser, welcher gestern Nachmittag gegen 3 Uhr im besten Wohlsein

keiner vor dem Kommando: „Feuer“ eine Patrone abfeuern.

Während wir beschäftigt waren, die geschilderten Arbeiten fertig zu stellen (und niemand würde glauben, mit welcher Einsicht und Schnelligkeit sich alles im äufsersten Augenblick macht), waren Mobilgarden aus einem Departement, dessen Namen ich vergessen habe und welche man längs der Chaussee ungefähr 250 Meter von der Fabrik aufgestellt hatte, seit einem Augenblick in ein Gefecht mit dem Feinde gerathen, welcher auf der Straße von Langres und den benachbarten Feldern vorging. Diese Mobilgarden waren, obgleich mit alten Wehrenten bewaffnet, indessen noch in guter Verfassung; aber sie zogen sich, als sie sahen, daß es ihnen nicht gelang, den Marsch der deutschen Schützen, welche letztere von starken Sturmkolonnen begleitet waren, aufzuhalten, nicht ohne Unordnung zurück.

Wir hätten zur Unterstützung dieser braven Leute nur von unserer Waffe Gebrauch machen können, aber wir hätten Freund und Feind gleichzeitig erreicht, und so hatten wir den großen Schmerz, zusehen zu müssen, wie viele dieser Mobilgarden, von preußischen Kugeln getroffen, hinfielen, während sie bestürzt durch das Feld liefen.

Die Deutschen gehen jetzt bis zur Chaussee vor, welche vorher von den soeben in die Flucht geschlagenen Mobilgarden besetzt gewesen war, und machen im Schutze dieser Erderhebung einen kurzen Halt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Fahne des 61. preussischen Infanterie-Regiments im Invaliden-Dom zu Paris.

(3. Fortsetzung.)

Die nachfolgende Erzählung hat keinen anderen Zweck, als freimüthig die Wahrheit zu bekennen, und sie wird beweisen, daß der Feind die Fahne nicht bei dem Sturm der Fabrik verloren hat. (Wobei denn sonst? Das Vorgehen der 5. Kompanie hatte keinen anderen Zweck.)

Am 23. Januar 1870, gegen 11 Uhr morgens, wurde die unter Befehl des Oberst Ricciotti Garibaldi stehende 4. Brigade, von Dijon kommend, längs der Straße nach Langres auf Schloß Pouilly dirigirt; ein Theil der Brigade, gegen 450 Mann, welche Zahl die Franktireurs der Höhe, der Alpenjäger (d. h. derjenigen aus Savoyen) und derjenigen vom Mont-Blanc (Ober-Savoyen) ausmachten, wurde in einer Knochenmehlfabrik, genannt die Fabrik von Bary, zurückgelassen. Die Fabrik liegt an der Stelle, welche man das Kreuz von Frémiet nennt, ein wenig abseits der Straße nach Langres und ungefähr 1800 Meter von Dijons Vorstadt Sankt Nicolas entfernt.

Die Gesamtheit der Fabrik, Gebäude und Einfriedigungsmauern, bildet mit Ausnahme desjenigen Theiles, welcher sich der Straße zuwendet, ein großes Viereck, dessen Seiten im Durchschnitt 55 Meter lang sind.

auf der Wildparkstation eintraf und daselbst von J. Maj. der Kaiserin empfangen wurde, fuhr mit Ihrer Majestät nach dem Neuen Palais, wo Se. Majestät um 4 Uhr den Vortrag des Staatssekretärs des Innern, Vicepräsidenten des königlichen Staatsministeriums, Dr. v. Voetischer, entgegennahm und bald darauf den Bildhauer Schott empfing. Um 7 Uhr abends sprach Se. Majestät den Polizeipräsidenten von Berlin, v. Windheim. Zur Abendtafel waren Ihre Durchlauchten die Prinzessin Viktoria zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und deren Bruder Prinz Albert geladen. — Heute Vormittag hörte Se. Majestät von 9 Uhr ab den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Geheimen Zivil-Kabinetts, Geh. Ober-Regierungsraths Scheller, empfangen um 10 Uhr den Kriegsminister Generallieutenant v. Gölzer und um 11 Uhr den Staatssekretär des Reichs-Marineamtes Admiral Hollmann zum Vortrage. Abends gedenken Ihre Majestäten nach Berlin zu kommen, hier der Vorstellung im königlichen Opernhaus beizuwohnen und nach deren Beendigung sich nach dem Neuen Palais zurückzugeben.

— Prinzessin Friedrich August von Sachsen ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden.

— Der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt ist gestern Nachmittag aus Rudolstadt hier eingetroffen.

— Zur 100jährigen Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelms I. wird bereits jetzt im königl. Schloß mit den Vorbereitungen begonnen. Es werden die Fürstenzimmer zur Aufnahme hoher Persönlichkeiten hergerichtet.

— Das preussische Staatsministerium trat unter Vorsitz des Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst heute Nachmittag zu einer Sitzung im Reichstagsgebäude zusammen.

— Der Botschafter Graf Philipp Eulenburg ist heute nach Wien zurückgekehrt.

— Der „Reichsanz.“ meldet amtlich, daß an Stelle des unter Befehl des Ranges eines Rathes 1. Klasse in den einstweiligen Ruhestand versetzten bisherigen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Majors à la suite der Armee Dr. v. Wisman, der Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 Liebert zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt worden ist.

— Am 14. d. Mts. findet hier selbst auf Anordnung des Ministers der Medizinalangelegenheiten Dr. Boffe unter dem Vorsitz des Direktors der Medizinalabtheilung Dr. v. Bartsch eine Konferenz von Verwaltungsbeamten und Technikern behufs Berathung von Maßregeln zur Bekämpfung der Granulose statt.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Lehrerbeförderungsgesetz nahm einstimmig die §§ 5 und 6, betreffend die Alterszulagen, mit Anträgen der Konservativen an, wonach der Bezug nach 7jähriger Dienstzeit beginnt, neun gleich hohe Zulagen gewährt werden und die Alterszulage keinesfalls unter 100 Mk. jährlich für Lehrer und 80 Mk. für Lehrerinnen betragen darf. § 11 (Anrechnung der Dienstzeit an Privatschulen) und § 27 (Staatsleistungen) wurde nach der Vorlage angenommen. Die freikonservative Resolution auf Vorlegung des Heiligtengesetzes wurde zurückgezogen. Damit ist die erste Lesung beendet.

— Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages ist vom Vorsitzenden, Abg. v. Klöb, zu einer Sitzung auf Freitag einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht der Margarine-Gesekentwurf und der Börseaussschuß.

Ausstand der Hafenarbeiter.

Hamburg, 9. Dezember. An den Staatsquais herrscht heute ein bedeutender Verkehr. Ein größerer Theil der Krähnenführer hat heute die Arbeit wieder aufgenommen, so daß heute nur noch wenige Krähne außer Thätigkeit sind.

Hamburg, 9. Dezember. Der „Hamb. Korresp.“ führt an leitender Stelle aus: Der Ausstand sei auf einem todten Punkte angelangt. Beide Parteien seien entschlossen, ihn durchzukämpfen. Das ganze Gemeinwesen komme in Mitleidenchaft. Weite Kreise wünschten den Abschluß des Kampfes, der weder Sieger noch Besiegte kenne. Wenn keine Partei die Hand zum Frieden biete, so müsse von unparteiischer Seite eingegriffen werden. Das Blatt schlägt folgendes vor: Der Senat ernenne ein Kollegium von drei Männern. Diese fordern beide Parteien auf, eine gleiche Zahl gewählter Vertrauensmänner zu entsenden, welche unter der Leitung des Kollegiums verhandeln. Die Punkte, über welche Einigung erzielt werde, seien bindend. Differenzen habe das Kollegium zu schlichten.

Eine Versammlung von Eisenbahnarbeitern beschloß gestern die Gründung und Förderung einer gewerkschaftlichen Vereinigung. Die Versammlung nahm einen

Beschlußantrag an, in welchem die Erwartung ausgedrückt wird, daß die Eisenbahndirektion eine Lohnzulage gewähren werde. Ferner wurde von der Versammlung sofortige Abschaffung der Akkordarbeit und ein Tagelohn von 4,50 Mark, sowie vom 1. April 1897 ab achtstündige Arbeitszeit nebst allgemeiner Sonntagsruhe verlangt.

Die Auszahlung der Unterstützungsgelder verlief gestern durchaus ruhig und ordnungsmäßig; es sollen angeblich 175 000 Mark an die Streikenden ausbezahlt sein. Es gehen täglich noch reiche Sammlungen ein. Ein Hamburger Lotteriekollekteur gab 25 000 Mk., ein anderer Hamburger Geschäftstreiber 40 000 Mk. — Der Arbeitgeberverband hielt gestern eine geschlossene Versammlung ab.

Die Korbmacher in Hamburg und Altona haben heute die Arbeit wegen Lohn Differenzen niedergelegt.

Der Raddampfer „Kaiser“, welcher zur Beherbergung von Arbeitern hergerichtet ist, sollte heute früh in Benutzung genommen werden. Der Dampfer ist aber, wie die „Börsehalle“ meldet, in der vergangenen Nacht gesunken. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Berlin, 9. Dezember. Mit dem Hamburger Hafenarbeiterstreik beschäftigten sich gestern Abend hier sechs große Volksversammlungen, die zum Theil so stark besucht waren, daß sie polizeilich geschlossen werden mußten. Referenten waren sechs sozialdemokratische Abgeordnete. Es wurden Resolutionen gefaßt, die Ausständigen in Hamburg mit allen Mitteln zu unterstützen. Auch mehrere Naumannianer traten als Redner auf. — Die Berliner Gewerkschaftskommission hat 12 000 Mk. zur Unterstützung der Streikenden nach Hamburg gesandt.

Zum Prozeß Leifer-Lüchow.

Der verhaftete Kommissarius Tausch hatte bereits am Dienstag die erste Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter. Die Voruntersuchung führt Landgerichtsrath Herr. Die Vertheidigung soll dem Wunsche Tauschs zufolge neben dem bereits genannten Rechtsanwalt Dr. Schwindt auch Rechtsanwalt Dr. Sello übernehmen.

Ueber die Verhaftung des Kriminalkommissars v. Tausch werden noch folgende Einzelheiten mitgetheilt: v. Tausch erklärte bei seiner Abführung, wie von Ohrenzeugen bestätigt wird: „Jetzt werde ich reden und nichts soll verschwiegen bleiben.“ Als seine Verhaftung ihm verkündet wurde, bat er den vom Polizeipräsidenten entsandten Stenographen, es zu übernehmen, daß seine kranke Frau von dem Vorgefallenen schonend in Kenntniß gesetzt werde. Von der erfolgten Verhaftung wurde der Polizeipräsident von Windheim sofort benachrichtigt. Dieser fand sich alsbald im Schwurgerichtssaal ein, wo man ihn in lebhafter Konferenz mit dem Oberstaatsanwalt Drescher bemerkte. Im Untersuchungsgefängniß hat v. Tausch nicht eine der besser eingerichteten Zellen, sondern eine gewöhnliche Zelle in Flügel A erhalten.

Die „Berliner Zeitung“ meldet zu der Verhaftung v. Tauschs wörtlich noch folgendes: Der Gerichtshof zog sich auf fünf Minuten zur Berathung (über den Antrag des Oberstaatsanwalts Drescher auf Verhaftung von Tausch) zurück und ließ Herrn v. Tausch wieder eintreten. Gleichen Gesichtes, doch festen Schrittes begab er sich zum Zeugenstand. Im Vorbeigehen trat er an den ihm bekannten und wohl bis dahin auch untergebenen Polizei-Stenographen heran und fragte ihn, weshalb der Gerichtshof berathe. Der Stenograph flüsterte ihm den Antrag des Oberstaatsanwalts zu; einen Augenblick verdüsterte sich das Gesicht, dann nahm es den gelassenen, ruhigen Ausdruck wieder an, der dem kaltblütigen Polizeibeamten eigen ist.

Der Polizeipräsident v. Windheim hatte Dienstag Vormittag mit dem Geheimen Rath Mühl, dem Dirigenten der politischen Polizei, sowie mit dem Grafen Stillfried, dem Chef der Exekutive, eine längere Unterredung. Tausch hat noch in verschiedenen Prozessen als Zeuge zu erscheinen. — Die Funktionen des v. Tausch auf dem Polizeipräsidenten werden kommissarisch in der Weise verwaltet, daß die Vertretung durch verschiedene Beamte stattfindet. Zunächst sind die Kommissare v. Kaumer und v. Bodungen damit betraut.

Der bisherige Redakteur des „Berliner Tageblatts“ Stärk, welcher Montag als Spitzel entlarvt wurde, spielte in demselben Gerichtssaal auf der Journalistentribüne drei Tage lang den entrüsteten Sittenrichter des „Berliner Tageblatts“, bis er am vierten Tage unter den Augen seines Chefredakteurs als Agent des v. Tausch entlarvt wurde.

Ueber Stärk theilt die „Staatsb.-Ztg.“ noch mit, er sei aus Oesterreich nach Berlin gekommen und jüdischer Abstammung.

In einem Artikel der „Köln. Ztg.“ heißt es: „Es ist schon gemeldet worden, daß alsbald nach der Wendung, die der Prozeß durch das Geständniß des Herrn von Lüchow

genommen hatte, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe eingehende Berathungen angeordnet hat, um die zu Tage getretenen Mißbräuche und Nothstände dauernd zu beseitigen. Zunächst wurden am Sonnabend die Minister des Innern und der Justiz zu ihm berufen, dann fanden am Sonnabend und Sonntag vielstündige Ministerberathungen unter seinem Vorsitz statt, und wird dürfen wohl die Erwartung hegen, daß das ganze Ergebnis recht bald veröffentlicht werden wird.“

Folgende der „Voss. Ztg.“ entnommene Details ergänzen die bisherigen Angaben über den verhafteten Herrn von Tausch: „Tausch trug bei seiner Verhaftung einen Brillantring von etwa 2000 Mk. Werth am Finger, den er vom Kaiser von Rußland erhalten hatte, und einen kostbaren Ring, den ihm der Prinz von Wales verehrt hatte, und führte eine Geldsumme von 222 Mk. bei sich. Gleichwohl war er sehr verschuldet, doch soll er in den letzten Monaten einen beträchtlichen Theil seiner Schulden bezahlt haben.“

Die Anklage gegen den Kriminalkommissar von Tausch soll nur wegen des Widerspruchs zwischen den eidlichen Aussagen v. Tauschs und des Chefredakteurs Leysohn erhoben werden. Seinen beiden Vertheidigern gegenüber behauptete v. Tausch wiederholt seine Unschuld.

Ausland.

Wien, 9. Dezember. Der Kaiser hat den Großfürsten Cyrill Wladimirovitch in Audienz empfangen.

Provinzialnachrichten.

□ Culmburg, 9. Dezember. (Der Kriegerverein) hielt am Dienstag nachmittags im Lokale des Herrn Kameraden Otto Deuble eine Vorstandssitzung ab. In derselben ist der Beschluß gefaßt worden, mit Rücksicht auf den günstigen pekuniären Stand der Vereinskasse dem alten und kränklichen Kameraden Maurer Wilhelm K. und der Wittve des in diesem Jahre verstorbenen Kameraden Steinwegers Ludwig Winter je zehn Mark außerordentliche Unterstützung als Weihnachtsgabe zu gewähren. Die Frau W. hat bereits einmal vom Verein eine Geldspende zur Deckung der Begräbniskosten erhalten. Zum Abschluß der Denkmalsbau ist noch nachträglich ein Beitrag von 15 Mark bewilligt worden, so daß unter 160 beitragspflichtige Mitglieder zählender Verein den Durchschnittsbeitrag von 1 Mark pro Mitglied um 9 Pf. pro Kopf überstiegen hat. Hingichtlich der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ist beschlossen worden, das Geburtstagsfest am 27. Januar in üblicher Weise zu begehen. Die Herren Kameraden K. Franz und Polaszek sind beauftragt worden, die hierzu erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Zum Schluß gelangten noch verschiedene innere Vereinsangelegenheiten zur Erledigung.

— (Culmburg, 9. Dezember. (Kaufmännischer Verein für evangelische Gemeindepflege.) In der Generalversammlung des kaufmännischen Vereins berichtete der Vorsitzende, Herr Knorr, über die Lage des Vereins, Herr Peters über den Stand der kaufmännischen Fortbildungsschule. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. An Stelle des nach Berlin verzogenen Herrn Leifer wurden die Herren J. B. Benjamin als Vorstandsmitglied und Albert als Kurator der Fortbildungsschule neugewählt. In Sachen der Fortbildungsschule, die mehrere Umwandlungen erfahren soll, wurden die Beschlüsse zur nächsten Sitzung vertagt. — Der Verein für evangelische Gemeindepflege hat zur Weihnachtsfeier für die Kleinkinderschule 50 Mark bewilligt. Ferner ist beschlossen worden, die Gemeindepflege energischer als bisher zu betreiben.

Culmburg, 9. Dezember. (Besitzwechsel.) Der Bäckermeister Herr Samuel Jacob hat das in der Wasserstraße Nr. 15 belegene und dem Oberpostkommissarius A. D. Herrn Schöchow gehörige Grundstück für 5500 Mark käuflich erworben.

Briefen, 9. Dezember. (Bei dem Brande) auf den Grundstücken des Hotels Lindenheim und des Kaufmanns Löwenberg wollten die beiden Herren Bäckermeister Brien und Fleischermeister Schmal das Hofthor sprengen. Die plötzlich zusammenbrechenden Mauern aber überschütteten sie, so daß Herr B. am Gesicht und Herr Sch. an der Brust von einem brennenden Balken schwer verletzt wurden; letzterer wurde vom Wasse getragen.

Aus dem Kreise Briefen, 8. Dezember. (Abnormität.) Vor einiger Zeit warf eine Kuh des Besitzers Buchholz-Szeroslugi ein Kalb, das das ansehnliche Gewicht von 135 Pfd. hatte.

Graudenz, 9. Dezember. (Die Branerei Runterslein.) Aktiengesellschaft, gewährt für das Geschäftsjahr 1895/96 eine Dividende von 9 pCt. (90 Mk. pro Aktie).

Löbau, 9. Dezember. (Von einem plötzlichen Tode) ereilt wurde gestern Morgen zwischen 6 und 7 Uhr das Dienstmädchen des Kupferbeschmiedemeisters Herrn Geber. Dasselbe fiel während des Kaffeemahlens um und war eine Leiche. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Konitz, 8. Dezember. (Eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten) ist für Freitag Nachmittag anberaumt. In dieser Versammlung wird u. a. die Angelegenheit betreffend den Ankauf des gemauerten Besitzthums der Hindenburgischen Erben durch die Stadt voraussichtlich ihre definitive Erledigung finden. Ein Vertrag, lautend auf 96 000 Mk., ist zwischen den beiden Kontrahenten, den Besitzern und dem Magistrat hier selbst, bereits vollzogen. Er bedarf daher nur noch der Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung.

Marienburg, 9. Dezember. (Westpreussische Stutbuch-Gesellschaft.) Unter dem Vorhitz des Herrn Oberamtmann Kreck-Althausen hatten sich gestern Nachmittag hier ca. 50 Herren versammelt, um über die definitive Gründung der westpreussischen Stutbuch-Gesellschaft Beschluß zu fassen. Herr Dorguth-Randniß berichtete über die Stutbuchverhältnisse in unserer Provinz. Als im Jahre 1891 der Beschluß gefaßt worden war,

eine Stutbuchgesellschaft zu begründen, war bestimmt worden, daß die Gründung als vollzogen angesehen werden sollte, sobald 400 Mitglieder sich gemeldet hätten. Später wurde diese Bestimmung dahin geändert, daß die Annahme von 500 Stuten zur Gründung genügen solle. Das Stutbuch ist nunmehr fertig, denn es sind von 207 Besitzern 550 Stuten angenommen worden, zu welchen noch 30 Stuten nachträglich hinzugekommen sind, so daß der erste Band des Stutbuchs 580 Stuten enthalten wird. Es wurde nunmehr ein Entwurf der Statuten zur Berathung gestellt, welcher nach längerer Debatte mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen wurde. Nach dem § 6 der Statuten gehören dem Vorstand an: der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer Herr von Kuttikamer = Gr. Blauth, sein Stellvertreter Herr Oberamtmann Kreck-Althausen, Herr Generalsekretär Steinmeyer-Danzig, Herr Geschäftsführer Dorguth = Randniß und Herr Geschäftsdirektor von Schorlemer = Marienwerder. Außerdem wurden von der Versammlung noch die Herren Kitzel = Altmann, von der Gröben-Ludwigsdorf, von Kümker = Kotoischen, Grunau-Tralau und Roggenbau-Augustowo gewählt. Die Besitzer von Stutbuchstuten haben das Recht, ihre eingetragenen Stuten mit dem westpreussischen Stutbuchbrande auf der linken Lende versehen zu lassen. Als Brandzeichen ist ein Motiv aus dem Provinzialwappen, der gepanzerte Arm mit dem Schwerte, gewählt worden, und es lagen der Versammlung verschiedene Zeichnungen vor. Die Entscheidung darüber, welche Zeichnung gewählt werden solle, wurde einer Kommission, die sich aus den Herren Steinmeyer, Dorguth und Randniß zusammensetzt, überlassen. Das Vermögen der Gesellschaft bezieht sich gegenwärtig auf 6577 Mark.

Danzig, 8. Dezember. (Verschiedenes.) Die Stadtverordneten wählten heute zum besetzten Stadtrath (Gehalt 5100 Mk.) Herrn Gerichts-Meßtor Meckbach. Der Beschluß der westpreussischen Landwirtschaftskammer, die Aufhebung der gemischten Privat-Transitflügel und der Zollkreditirungen zu beantragen, hat das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft veranlaßt, unterm 11. November eine ausführliche Eingabe an den Herrn Reichskanzler zu richten, in welcher dargethan wird, daß diese Maßregel den Handel Danzigs aufs schwerste schädigen, aber auch der Landwirtschaft nur Nachtheil und keinen Nutzen bringen würde. Das Vorsteheramt hat seine Eingabe dem Magistrat mitgetheilt, und der Magistrat hat darauf eine besondere Eingabe an den Reichskanzler und den betreffenden Minister beschlossen, deren Abhandlung die Stadtverordneten heute zustimmten. Dem Stadttheater wurde wieder eine Beihilfe von 8000 Mk. (Gasverbrauch) bewilligt. — Das Projekt der Berliner Firma Börner und Herzberg zur Kanalisierung des Seebades Joppot wurde von Seiten der Behörde genehmigt. — Gestern wollten der 21jährige Fischer Johann Salpredit und sein Onkel Salpredit aus Leckauerweide Verwandte in Reichenberg besuchen. Sie benutzten die Weichsel, um auf Schlittschuhen schneller dahin zu gelangen. Bei Bohnsack kamen sie einer Buhne zu nahe, und da das Eis noch sehr schwach war, versanken beide. Während der ältere S. vom Fischer Krause, der bei dem Rettungsversuch selbst zu ertrinken in Gefahr kam, gerettet wurde, mußte Johann S. ertrinken.

Christburg, 6. Dezember. (Thätliche Verleumdung.) Der hiesige Töpfermeister Kremser ließ sich in der vorigen Schöffengerichtssitzung dazu hinreißen, in dem Haus für einem Zeugen eine Ohrfeige zu geben. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung wurde Kr. hierfür mit 200 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit 40 Tagen Haft bestraft.

Königsberg, 8. Dezember. (Urkundenfälschungen in großartigem Stile) hat sich ein Angestellter einer hiesigen Versicherungsfirma zu Schulden kommen lassen. Es sind von dem jungen Manne eine große Menge Versicherungspolice in raffinierter Weise gefälscht worden. Der Fälscher bemühte hierzu echte Formulare, sowie den Stempel seiner Firma; den Namenszug ahmte er so geschickt nach, daß ein Unterschied selbst für einen Schriftsachverständigen schwer zu bemerken ist. Wie viel Pollice gefälscht sind, ist zur Zeit noch nicht festgestellt; es sollen weit über 100 sein. Den Erlös verwendete der Fälscher in eigenem Nutzen.

Königsberg, 8. Dezember. (Ein Kursus für praktische Landwirthe) findet in der Zeit vom 1. bis 5. März 1897 am landwirtschaftlichen Institut der hiesigen Universität statt, um praktischen Landwirthe und anderen landwirtschaftlichen Interessenten Gelegenheit zu geben, während einiger Tage der mühseligen Winterzeit sich über die Fortschritte der Landwirtschafts-Wissenschaft und nahe stehenden Wissenschaften eingehender zu orientiren und darüber für eventuelle Verbesserungen des Landwirtschaftsbetriebes sich ein Urtheil zu bilden. Es soll unter Benutzung des vorhandenen Lehrmaterials und mit besonderer Berücksichtigung der eigenthümlichen Verhältnisse des Ostens in ca. 30 Vorträgen eine Uebersicht über die wichtigsten neueren wissenschaftlichen Ergründungen gegeben werden. Ein Lokal-Komitee wird für Wohnungsvermittlung und Unterhaltung der Kursthätigen in den Mühseligen Sorge tragen. Anmeldungen werden möglichst frühzeitig erbeten von Professor Dr. Bachhaus, Direktor des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Königsberg, der auch jede gewünschte Auskunft gern erteilt.

Aus Ostpreußen, 9. Dezember. (Der Adolph Menzel-Preis) für 1897 wurde unter acht Bewerbern dem Maler Philipp Panzer aus Lhd zuerkannt.

Argentan, 8. Dezember. (Verschiedenes.) Sonnabend und Montag wurden auf der Herrschaft Wierzbiczany große Treibjagden abgehalten. Am 1. Jagdtage sind an 150 Hagen erlegt worden. Das Resultat des gestrigen Jagdtages ist noch nicht bekannt. Sicherem Vernehmen nach war während dieser Tage auch der Herr Oberpräsident auf Schloß Wierzbiczany anwesend. — Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen Kirche und in Brudnia großer Ablass statt. Dazu waren hier eine größere Anzahl von auswärtigen Geistlichen und Hunderte von Gläubigen erschienen. — Sonntag den 13. d. Mts. hält der vom Konfessorium in die vakante Pfarrstelle zu Klein-Morin berufene Pfarrer Friedland aus Wld in der evangelischen Kirche zu Klein-Morin seine Präsentationspredigt. — Auch in diesem Jahre sollen hier, wie alljährlich, seitens der evangelischen und katholischen Gemeinde in der Klein-

Kinderstube und im Armenhause für bedürftige Kinder und Erwachsene Weihnachtsbescherungen stattfinden. Die Weihnachtsfeier der unter Leitung der Schulschwester Agnes stehenden Kleinkinderstube findet Montag den 21. in Wittkowski's Saale statt.

Nafel, 9. Dezember. (Getödtet) wurde in Thoro ein junger Mann von einem Arbeiter durch einen Messerstich in den Hals.

Bromberg, 8. Dezember. (Die Verwaltung der elektrischen Straßenbahn) hat beim Magistrat ein Projekt auf Erweiterung des Straßenbahnnetzes eingereicht. Die Linie in der Kornmarktstraße soll bis zum Schützenhause, die nach der Bolenerstraße bis zu Pakers Etablissement weitergeführt werden (Siebenminutenverkehr). Außerdem soll eine Verbindung der elektrischen Straßenbahn mit dem Kleinbahnhof in Schleusenau hergestellt und auf dieser Strecke der Fünfzehnminutenverkehr eingeführt werden.

(Weitere Nachrichten i. Beilage.)

Sofalnachrichten.

Thorn, 10. Dezember 1896.

(Ordnungsverleihungen.) Dem Landgerichtsrath Zaurek zu Elbing in der Nothe Aderorden 3. Klasse mit der Schleife und dem Kaufmann und Stadtrath Sallbach zu Elbing der königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen.

(Die kommunalen Sparkassen) sind von dem Minister des Innern aufgeführt worden, festzustellen, welche Beträge am 1. Juli von den Städten und Kreisverbänden bei den kommunalen Sparkassen, für welche sie die Garantie übernommen haben, entliehen waren und welche Rückzahlungsbedingungen dabei getroffen worden sind. Das Ministerium macht auf die Gefahren aufmerksam, welche in kritischen Zeiten bei starken Ansprüchen auf Rückzahlung an die Sparkassen aus solchen Darlehen an die Kommunalverbände entstehen können. Es soll auch Auskunft darüber gegeben werden, warum das Anwachsen der Schulden der Garantieverbände an ihre eigenen Sparkassen bei den Revisionen der Sparkassen nicht rechtzeitig gerügt bzw. verhindert worden ist.

(Polnische Parzellirungsbanken.) Aus Mogilno wird dem Posener „Drendowit“ geschrieben: Der Direktor der dortigen Parzellirungsbank, Herr Sikorski, beabsichtigt in aller nächster Zeit noch zwei derartige Institute in der Provinz Posen und drei in Westpreußen ins Leben zu rufen.

(Wahlen zur Handelskammer.) Bei den gestrigen Ergänzungswahlen zur Handelskammer wurden die vier ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt.

(In dem Konzerte des Mozart-Vereins) am Montag hat Fräulein Raffage aus Bromberg nicht sechs, sondern nur drei Lieder für Alt gesungen, während die drei anderen Soli für Alt von einer hiesigen Dame vorgetragen wurden, die schon oft zum schönen Gelingen der Konzerte des Vereins beigetragen hat. Sie war es auch, die mit dem Vortrage des „Luz“ von Hilbach einen besonderen Eindruck erzielte. Der Beifall, den ihre diesmaligen so ansprechenden und tadellos vorgetragenen Lieder hervorriefen, war ein wohlverdienter. Es sei noch bemerkt, daß der Frauenchor drei- und vierstimmig war.

(Gewerkverein.) Der neugegründete Gewerkverein der deutschen Schneider und verwandten Berufsgenossen (Kirch-Dunker) verbunden mit einer Kranken- und Sterbekasse zu Thorn, hielt am Montag den 7. Dezember abends 8 Uhr bei Nicolai seine letzte diesjährige Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand als einziger Gegenstand Vorstandswahl. Der neue Vorstand besteht aus den Herren A. Bartkowiński, W. Kowalkowski, C. Manthey, M. Ebert, J. Demanski. Neu aufgenommen wurden drei Herren. Nach der Wahl blieben die Mitglieder noch einige Zeit fröhlich beisammen.

(Schützenbaustheater.) Als letzte Gastrolle wird Fräulein Meta Silling morgen, Freitag, die Magda in Sudermann's „Heimat“ geben.

(Der polnischen Theatergesellschaft) aus Posen, die auf ihrer Reise durch unsere Provinz bis nach Schwes kam, ist jedes weitere Spielen überhaupt untersagt worden. Das Fehlen eines Gewerbescheines für den Regierbezirk Marienwerder war nicht der Grund des Verbots der Vorstellungen in Schwes, denn einen solchen Gewerbeschein hatte die Direktion. Seitens der Direktion wurde der Regierpräsident in Marienwerder und dann der Oberpräsident in Danzig angerufen, aber ohne Erfolg. Die Gesellschaft, die auch hier in Thorn und in Culme und Gollub war, wollte nach Graudenz, Stargard, Gzersk und Konitz befehen.

(Zur Schlachtversicherung.) 26 der Thorer Fleischerrichtung angehörende Meister aus Thorn und Mocker haben gestern beschlossen, eine allgemeine Versicherung für ihr in Schlachthaus zu schlachtendes Vieh zu gründen. Die Versicherung soll mit dem 1. Januar 1897 in Kraft treten, und zwar zunächst als Privatvereinigung, falls bis dahin das Statut noch nicht die Genehmigung gefunden haben sollte. Das von Herrn Schlachthausinspektor Kolbe entworfene Statut wurde gestern im großen und ganzen genehmigt, doch soll es am Freitag von einer Kommission von sechs Mitgliedern nochmals beraten und dann in einer allgemeinen Versammlung nächsten Freitag endgültig angenommen werden. In dieser Sitzung wird auch über die Höhe der Versicherungsgebühr beschlossen werden. Die Kasse für Trichinenversicherung geht auf die

neue Kasse über. Die Meister, welche der Trichinenkasse angehört haben, zahlen ein Eintrittsgeld von 20 Mark, die anderen Meister ein solches von 30 Mark. Letzteres Eintrittsgeld ist auch beim Eintritt nach dem 1. Januar 1897 zu zahlen.

(Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung fungierte als Zeiger die Herren Landrichter Kirchfeld und Amtsrichter Erdmann. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Neils. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Kriewel. Als Verteidiger meldete sich Herr Rechtsanwalt Polchn. Auf der Anklagebank nahm der Arbeiter Wilhelm Marold aus Mühle Wiszewo Platz. Er war beschuldigt, sich des Meineides schuldig gemacht zu haben. Im Dezember 1895 hatte der Angeklagte von dem Zeiger Paul Klebs zu Mühle Wiszewo eine Wohnung gemietet, welche ihm seitens des Klebs im Januar d. J. gekündigt wurde, sodas Angeklagter die Wohnung zum 1. April d. J. räumen sollte. Angeklagter ignorirte die Kündigung und ließ den 1. April herankommen, ohne Anstalten zum Räumen der Wohnung zu treffen. Klebs setzte nunmehr den Angeklagten gewaltfam aus der Wohnung, indem er einen eisernen Hebel aus der Wohnung herausnahm, den Ziegelofen abbrach und schließlich auch die Möbel unter Hilfeleistung seines Schwiegerjohnes, des Arbeiters Paul Müller, aus der Wohnung herauschaffte. Angeklagter, der sonach die Wohnung nicht benutzen konnte, klagte gegen Klebs auf Uebergabe und Instandsetzung der Wohnung, indem er behauptete, daß er dieselbe bis zum 11. November 1896 gemietet habe. Klebs hingegen wendete ein, daß der Mietungsvertrag sich nur auf die Zeit bis 1. April d. J. bezogen habe. Den über die Behauptung des Angeklagten ihm angetragenen Eid nahm Klebs aber nicht an, was zur Folge hatte, daß er zur Freigabe der Wohnung verurtheilt wurde. Darauf demünzte Angeklagter den Klebs und dessen Schwiegerjohn Müller bei der Staatsanwaltschaft der Mithigung, welcher Strafthat diese sich durch das Herauschaffen der Möbel schuldig gemacht haben sollten. In dem eingeleiteten Strafverfahren wurde Angeklagter als Zeuge vernommen. Er bekundete eidlich, daß er die Wohnung nicht nur bis 1. April d. J., sondern bis 11. November er. vom Klebs gemietet habe. Diese Behauptung soll, obgleich Klebs das Gegentheil im Zivilprozeß zu behaupten sich geweigert habe, unwarhaft sein. Angeklagter betritt dies. Die Geschworenen vermochten sich von der Schuld des Angeklagten nicht zu überzeugen. Sie verneinten die Schuldfrage, worauf Freisprechung des Angeklagten erfolgte.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Das Wasser steigt seit gestern Abend ziemlich schnell. Heute Mittag betrug der Wasserstand 0,15 Meter über Null. Bei anhaltendem Steigen ist baldiger Eisgang zu erwarten. Die vier bei Czerniewitz liegenden, mit Getreide beladenen Kähne suchten ihre Ladung, um sie beim Eisgange vor Beschädigungen zu bewahren, zu löschen, leider wird die Abfuhr des Getreides durch den aufgeweichten Lehmboden sehr erschwert.

(Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 299 Schweine aufgetrieben; fette Waare war nicht vorhanden. Magere Schweine wurden mit 33-35 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

Pogorz, 9. Dezember. (Verschiedenes.) Der Barbier und Fleischbehandler Herr Theodor Burzinski in Pogorz ist von der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg als Heilgehilfe angenommen worden; er fungirt als solcher in Krankheitsfällen auf der Strecke von Thorn bis Schulz. — Zwei Knechte des Besitzers Herrn St. in Abbau Pogorz stellten gestern plötzlich die Arbeit ein und begaben sich nach dem hiesigen Amtsbureau, wo sie über ihren Brothern Beschwerde führten. Herr St. wurde herbeigerufen, und er veranlaßte, daß die beiden Arbeitsmüden in die Haftzelle gebracht wurden. Nachdem die Knechte die ganze Nacht über ihr Thun gründlich nachgedacht, versprachen sie heute Morgen, wieder in Dienst treten zu wollen. Der Stadtwachmeister Wessalowski transportirte sie zu ihrem Dienstherrn, wo sie sofort die Arbeit wieder aufnahmen. — Verhaftet wurde gestern abends durch den Gendarm Herrn Karzchowski ein Frauenzimmer, das sich im Glacis des Brückentopfes umhertrieb. Das Frauenzimmer, welches heute durch den Stadtwachmeister Wessalowski dem Amtsanwalt in Thorn zugeführt wurde, wird sich nicht nur wegen Umhertreibens, sondern auch wegen verführerischer Befehdung des Gendarmen zu verantworten haben, denn es bot Herrn K. eine größere Geldsumme an, wenn er von ihrer Verhaftung Abstand nehmen würde.

(Aus dem Kreise Thorn, 9. Dezember.) (Die Gemeinderrechnungen) pro 1895/96 sind ferner festgestellt: in Gr. Neßau in Einnahme auf 1807,88 Mark, in Ausgabe auf 1379,14 Mark, im Bestande auf 428,74 Mark; in Amtal in Einnahme auf 1027,93 Mark, in Ausgabe auf 833,21 Mark, im Bestande auf 194,72 Mark; in Korcht in Einnahme 309,91 Mark, in Ausgabe 247,80 Mark, im Bestande 62,11 Mark; in Lotterio in Einnahme 1815,59 Mark, in Ausgabe 1714,78 Mark, im Bestande 100,81 Mark; in Chrapitz in Einnahme mit 656,78 Mark, in Ausgabe mit 571,48 Mark, im Bestande mit 85,30 Mark; in Schwarzbuch in Einnahme 1790,55 Mark, in Ausgabe 2073,42 Mark, Vorschuß 282,97 Mark; in Ziegelwieje in Einnahme 465,42 Mark, in Ausgabe 498,68 Mark, Vorschuß 33,26 Mark.

Mannigfaltiges.

(Zahlreiche Influenzaerkrankungen) wurden von den Ärzten in Berlin in der letzten Woche konstatiert. Man nimmt an, daß eine Epidemie bevorstehe. Professor Fränkel, Direktor der inneren Abtheilung des städtischen Krankenhauses am Urban, machte im Verein für innere Medizin die kurze Mittheilung, daß auch schwere und tödtlich verlaufene Fälle bereits vorgekommen sind.

(Frau Kommissionsrath Kenz), die Wittve des vor einigen Jahren bereits gestorbenen Ernst Kenz, Begründers und Direktors des bekannten „Zirkus Kenz“, ist am Sonntag in Berlin im Alter von 77 Jahren gestorben.

(Ein Raubmord) wurde in Markersdorf bei Zittau, einem nahe der sächsisch-böhmischen Grenze gelegenen Orte, verübt und hat in der ganzen Oberlausitz großes Aufsehen erregt. In ihrem Hause wurde die alleinstehende Schnittwaarenhändlerin Emmmer ermordet und ihres Vermögens beraubt. Man fand die Frau als Leiche mit einer Schußwunde im Kopfe auf. Heimkehrende Fabrikarbeiter hörten, als sie an dem Hause vorbeigingen, einen Schuß fallen und sahen kurz darauf einen Mann aus dem Fenster springen und schnell über die Felder weg der Grenze zu flüchten. Trotzdem sofort die Verfolgung aufgenommen wurde, gelang es leider nicht, ihn zu ergreifen. Bis jetzt fehlt von dem Raubmörder jede Spur. Die Ermordete war als wohlhabend bekannt und eine tüchtige, allgemein geachtete Frau.

(Im Tode vereint.) Eine in Bochum wohnende junge Dame erhielt die Nachricht, daß ihr Bruder, der in einer entfernten Stadt wohnt, gestorben sei. Sie eilte sofort dorthin, und als man sie in das Zimmer führte, worin ihr Bruder aufgebahrt lag, fiel sie beim Anblick der Leiche ohnmächtig zusammen, um nicht mehr zum Leben zu erwachen; der hinzugerufene Arzt konstatierte Herzschlag.

(Zusammenstoß.) Aus Köln, 9. Dezember, wird berichtet: Heute früh stieß eine Lokomotive der Köln-Trechner Lokalbahn auf einen mit Personen dicht besetzten Wagen derart heftig auf, daß die Bänke des Wagens zertrümmert wurden. Dem Vernehmen der „Köln. Volksztg.“ nach wurden ein Mann getödtet und 7 oder 8 Personen verletzt, darunter einige schwer.

(An den Bocden) sind in Dijon (Belgien) 800 Kinder erkrankt, sodas sämtliche Schulen geschlossen werden mußten. Auch in Spa herrscht die Seuche.

(Fürchtbare Unwetter) wüthen seit mehreren Tagen in ganz Italien. In Nord-Italien, namentlich in Piemont schneit es ununterbrochen; in Turin ist der Schnee so reichlich gefallen, daß der Tramway-Verkehr unterbrochen werden mußte. In der Ostgegend von Piemont liegt der Schnee einen halben Meter hoch. In anderen Provinzen fielen wolkenbruchartige Regengüsse, sodas die Eisenbahndämme beschädigt und die Telegraphenleitungen unterbrochen wurden.

(Drei Millionen Mark) hat die Wittve des vor einiger Zeit gestorbenen Barons Hirsch (Türkenhirsch) zur Gründung und Ausstattung eines Spitals für jüdische Kranke in London gestiftet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Dezember. Wie das Wolff'sche Telegraphenbureau hört, ist wegen des Angriffes auf das deutsche Konsulat in Laurencu Marquez bereits deutscherseits in Lissabon Genugthuung gefordert worden.

Bremen, 10. Dezember. Die Agentur des Norddeutschen Lloyd in Corunia theilt dem letzteren mit, dort herrsche die Befürchtung, daß der nach Laplata bestimmte, am 7. Dezember von Corunia nach Villa Garcia abgegangene Dampfer „Salier“ in einem schweren Orkan an der Küste verunglückt ist. Näheres fehlt. Ein Hilfsdampfer ist von Garcia zur Abjuchung der Küste abgegangen.

Madrid, 9. Dezember. Die Nachricht von dem Tode der kubanischen Insurgenten-

führer Antonio Maceo und Francisco Gomez wird amtlich bestätigt und erregt hier große Begeisterung. Studenten durchziehen die Straßen und bringen vor dem Ministerium des Innern und der Kolonien Hochrufe auf Spanien, die Armee und auf Major Cirujeda aus.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

10. Dez. 9. Dez.

Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217-80	216-75
Wechsel auf Warschau kurz	216-15	216-05
Preussische 3% Konsols	98-25	98-40
Preussische 3 1/2% Konsols	103-40	103-50
Preussische 4% Konsols	103-60	103-75
Deutsche Reichsanleihe 3%	98-	98-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	103-30	103-40
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	66-90	66-70
Pol. Liquidationspfandbriefe	-	66-90
Westpreuß. Pfandbriefe 3%	93-40	93-50
Thorner Stadtanleihe 3 1/2%		
Diskon. Kommandit-Antheile	206-10	206-20
Oesterreichische Banknoten	169-80	169-95
Weizen gelber: Dezember	176-	176-
Lofo in Newyork	97-	98 1/2
Hoggen: Lofo	128-	129-
Dezember	127-25	128-25
Haber: Dezember	129-75	130-
Rübböl: Dezember	56-70	57-
Spiritus:		
50er Lofo	-	57-
70er Lofo	37-60	37-50
70er Dezember	42-20	42-10
70er Mai	43-10	43-10
Diskon 5 pCt., Lombardzinsfuß 5 1/2 resp. 6 pCt.		

Berlin, 9. Dezember. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 454 Kinder, 9654 Schweine, 1531 Kälber, 556 Hammel. — Vom Minderantrieb blieben ca. 200 Stück unverkauft. Bei mütter Kaufhilfe erzielte man nur schwer die Preise des letzten Sonntags. 3. 42-47, 4. 36-40 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt wickelte sich ganz schleppend ab, wird kaum ganz geräumt. 1. 48, ausgeuchte Posten darüber, 2. 45-47, 3. 42-44 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend. Es bleibt daher voraussichtlich Ueberstand. 1. 56-60, ausgeuchte Waare darüber, 2. 49-55, 3. 42-48 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmatt fanden ca. 400 Stück Käufer. 1. 44-48, Lämmer bis 55, 2. 39-43 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 9. Dezember. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 25000 Liter. Unverändert. Lofo nicht kontingentirt 36,80 Mk. Br., 36,30 Mk. Gd., — Mk. bez., Dezember nicht kontingentirt 36,80 Mk. Br., 35,80 Mk. Gd., — Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer.

Thorn den 10. Dezember 1896.
Wetter: trübe.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen trotz kleinen Angebots infolge auswärtiger flauer Berichte niedriger, bunt 128 Bfd. 150 Mk., hell 130 Bfd. 156 Mk., hell 132 Bfd. 160 Mk., hell 134 Bfd. 162 Mk.
Hoggen niedriger, 126 Bfd. 115 Mk.
Gerste gut verkauflich, helle, milde Qualität 135/40 Mk., feinste über Nothiz, gute Brauwaare 125/32 Mk., Futterwaare 107/10 Mk.
Erbsen flau, Futterwaare 107/10 Mk.
Haber fest, helle Qualität 125/31 Mk.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 11. Dezember.
Evangelisch-lutherische Kirche: abends 6 1/2 Uhr fällt die Abendstunde aus.

Standesamt Mocker.

Vom 3. bis einschl. 10. Dezember d. Js. sind gemeldet:

- a. als geboren:
 1. Zimmergesellen Hermann Krampitz, S.
 2. Arbeiter Emil Ties, S.
 3. Arbeiter Joseph Gussday, T.
 4. Arbeiter Johann Witomski, T.
 5. Arbeiter Michael Kowalski, T.
 6. Arbeiter Joseph Dumanski - Schönwalde, T.
 7. Arbeiter Emil Jabs, S.
 8. Arbeiter Joh. Piotrowski, S.
 9. Dachdecker August Rohde, S.
 10. Arbeiter Thomas Kowalski-Kolonie Weichhof, T.
 - b. als gestorben:
 1. Emil Mund, 6 J.
 2. Alma Stolz, 7. M.
 3. Rudolf Knels, 9. M.
 4. Valerian Matuzewski, 2 1/2 J.
 5. Wladislaus Dimski, 1 1/2 J.
 6. Martha Stoff, 3 1/2 J.
 7. Frau Maria Korinth geb. Goriszewski, 76 J.
 8. Viktor Lewandowski, 3 W.
 9. Anna David-Schönwalde, 1 J.
 - c. zum ehelichen Aufgebot:
 1. Arbeiter Heinrich David und Wwe. Emilie Schönrock geb. Ernst.
 - d. ehelich verbunden:
 1. Arbeiter Karl Kielreiter mit Augusta Briz.
11. Dezember. Sonn.-Ausgang 8.04 Uhr.
Mond.-Ausgang 11.58 Uhr Morg.
Sonn.-Unterg. 3.44 Uhr.
Mond.-Unterg. 11.44 Uhr.

Feinste französische
Wallnüsse,
Marbots,
sehr schöne rumänische Wallnüsse,
Sicilian. Lambernüsse,
Paranüsse
empfehlst
J. G. Adolph.
1. Etage, bestehend aus
1 Wohnung, 4 Stub., Balk., Küche,
Speisekammer und Zubehör, für 550
Mk. zu verm. **Oranienstraße 2.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts
verlaufe ich sämtliche
Schuhwaaren
unterm Selbstkostenpreise aus.
F. Osmanski,
Schuhmachermeister,
Culmerstr. 7.
1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. — 100
verschiedene überseische 2,50 Mk. —
120 bessere europäische 2,50 Mark bei
G. Zehmeyer, Nürnberg.
Sachpreisliste gratis.
Ein gr. möbl. Bord.-Zimm. z. verm.
mit auch ohne Penf. Bachstr. 10, pt.

Sehr gute Weihnachtsäpfel
zu haben **Schillerstr.-Ecke,**
im Keller, vis-à-vis Schlosinger.
In meinem Hause Schul-
straße Nr. 10/12
sind noch
herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern und Zubehör von
sodort zu vermieten.
Soppart, Bachstr. 17.
Verleugungshaber eine Wohnung von
2 Stuben und Zubehör vom 1.
Januar zu vermieten.
Culmerstraße Nr. 11, 3 Trp.

4 möbl. Wohnungen n. Burischengelaß
billig zu vermieten Vanstrasse 4.
Eine möbl. Zimm., best. aus 1 Zimmer, 2
Kab. u. Zubehör, sodort zu verm.
Lemke, Mocker, Rayonstraße 8
Ein Pt.-Vorderzimmer als Bureau
od. Komp. z. v. Strobandstr. 11.
Ein möbl. Zimmer, n. vorne, billig
z. v., mit sep. Eingang bei verm.
Krahnmeister Fritz, Neust. Markt 19, II.
Ein gut möbl. Zimmer, Kabinett und
Burischengelaß von sodort zu ver-
mieten. Näheres im Pagarrengeschäft
Elisabethstraße 13.
Laden zu vermieten.
R. Schultz,
Neustädter Markt 18.

2 fdl. möblierte Zimmer sind per
sodort zu vermieten. Näheres
in der Konditorei von **J. Nowak.**
Wohnung, reuovirt, 3 ge-
räumige Zimmer,
Küche und Zubehör, von sodort oder
1. Januar für 270 Mk. pro anno z.
verm. Jakobsvorstadt 3. Ndh. dah.
b. Kessler od. Neust. Markt 11 i. Laden.
Möbl. z. v. sof. z. v. Basillierstr. 2, II.
Herrschaftliche Wohnung, 8 resp.
12 Zimmer, Stallung und Remise,
im ganzen oder getheilt sof. z. verm.
Brombergerstr. 96, Villa Hensei.
2 möbl. Zimmer
mit Burischengelaß u. Stall zu verm.
Mellicentr. 89, porterce, links.

Wohnung,
3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern
und Zubehör, **Altstadt, Markt 5.**
neben dem **Actushof,** sodort oder
per später zu vermieten.
Brückenstraße 16 III
möbl. Zim. mit Penf. bill. zu verm.
1 massiver Pferdestall
zu vermieten. **A. Kirnes.**
Die von dem Kreisphysikus Herrn
Dr. Wodtke benohnte 2. Etage
ist vom 1. April 1897 zu vermieten.
A. Glückmann-Kaliski.
Kleines möbl. Zimmer. Hohestr. 8, part.

Die Beerdigung der Frau **Honorable Siudowska** geb. Reszkowska findet Freitag Nachmittag 2 1/2 Uhr von der St. Johanniskirche aus statt.

Bekanntmachung.
Bei der heutigen Wahl von Mitgliedern zur Handelskammer für Kreis Thorn wurden gewählt für die Wahlperiode vom 1. Januar 1897 bis Ende 1899 die Herren
**Herm. Schwartz jun.,
Herm. Schwartz sen.,
J. Lissack,
N. Leiser.**
Etwasige Einwendungen gegen diese Wahl sind binnen zehntägiger Frist bei der Handelskammer für Kreis Thorn den 9. Dezember 1896.
Der Wahl-Kommissar.
Herm. F. Schwartz.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag den 11. d. M., vormittags 10 Uhr, werde ich vor der Pfandkammer hier selbst eine junge Zuchstute (Reit- und Wagenpferd) gegen Baarzahlung versteigern.
Heinrich,
Gerichtsvollzieher fr. A.

W. Zielke
empfiehlt
hochfeine Salon - Pianinos
kreuzsaitig, eisern. Panzerstimmstock,
neuester Konstruktion von
400 Mark
an. 10 Jahre Garantie.



In Thorn zu haben bei
St. von Kobielki, Zigarrenhandlung,
Breitestraße 8.

**Trauben-Rosinen,
Schaal-Mandeln,
Maroccaner Datteln,
ff. Erbelly-Feigen,
Smyrna-Feigen,
Sukkade,
feinste handgewählte
Marzipan - Mandeln,
Puderraffinade,
Sultan-Rosinen,
Pralinée-Ueberzugsmasse,
Baumbehang**
in Bisquit und Chokolade
empfiehlt
**J. S. Adolph.
A. L. Mohr'sche
FF-Margarine**
im Geschmack und Nährwerth
gleich guter Butter empfiehlt
per Pfund 60 Pf.
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Wallnüsse
für Händler offerirt
Julius Mendel.
**Weisswein à 50 bis 150 Pfg
Rothwein à 80 bis 120 Pfg.**
empfiehlt garantirt rein in Gebinden
von 20-1200 Lit.
Fr. Maykemper, Kreuznach (Rheinl.)
Weinbau und Weinhandlung.

Dom. Gremboczyn
verkauft fette Gänse und Enten.
Bestellungen frei Haus werden täglich
angenommen.

Lose
zur **Kieler Geld-Lotterie**, Zieh.
am 30. Dezember cr., Hauptgewinn
50,000 Mk., à 1,10 Mk.
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse“
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Mittl. Wohnungen 2. Etg., kleine
Wohn. 4. Et. z. v. Bräudenstr. 40.

Philipp Elkan Nachf.

Inh.: B. Cohn.

Handschuhe.
Grösstes Lager
in nur
besten Qualitäten.
Glacée v. 4-18 Knopf lang.
Suède v. 4-20 Knopf lang.

Ich empfehle zu besonders
billigen Preisen:
Hänge-Lampen.
Tisch-Lampen.
Salon-Lampen.
Säulen-Lampen.
Ständerlampen.
Wunder-Lampen.

Parfümerien.
Sämmtliche Fabrikate des
In- und Auslandes.
Odol 1,20 Mk.
Eulen-Seife 2 St. 55 Pf.
Crème Iris . . . 1,20 Mk.
Kalodont . . . 50 Pf.

Ball-Fächer.
Höchst geschmackvolle
Neuheiten
in Spitzen u. Federn.
Selten reiche Auswahl.

Schirme.
Beste Seide
mit schönen Stöcken.

Toiletteartikel.
Kämme u. Bürsten,
Schwämme,
Zahn- und Nagelbürsten
etc.

Lederwaaren.
Portemonnaies.
Brief-Taschen.
Cigarren-Taschen.
Koffer. Taschen.

Gegen Kälte u. Nässe
empfehle ich meine sehr stark und reell gearbeiteten
sächsischen Filz-, Tuch-, Pelzschuhe und Stiefeln
für Jagd, Reise, Bureau, Laden u. Werkstatt,
mit und ohne Federsohlen,
ferner **Einlegesohlen** in Filz, Stroh, Lohsch, Holz, Kork
u. s. w. Gleichzeitig bringe mein
Hutlager,
bestehend aus den allernuesten, weichen und steifen, modernen
Herrenhüten
in empfehlende Erinnerung.
Feine Farben! Gute Qualität! Stets das neueste!
G. Grundmann, Breitestr. 37.

Ein eleg. möblirtes Zimmer
ist Heiligegeiststraße Nr. 19, I von
sofort zu vermieten.

Damentuch
in 30 modernen hellen und dunklen Farben
für elegante Gesellschafts- und Promenaden-
Costume und Pelzbezüge
empfiehlt die
Tuchhandlung Carl Mallon,
Thorn, Altstäd. Markt 23.

Jugendschriften
und Bilderbücher, als: A-b-c-
und unzerreissbare Bilder-
bücher, Märchen, Sagen, Fa-
beln, Erzählungen, Reise-
beschreibungen, neueste Er-
findungen, Jugendalben etc.
etc. in grösster Auswahl; ferner:
Sämmtliche Klassiker,
Gedichtsammlungen u. ein-
zelne Dichter, die neuesten
Werke von Ebers, Eckstein,
Heyse, Schubin, Stinde,
Wolf etc. etc. — Erbauungs-
bücher, Kochbücher, Littera-
turgeschichten, Briefwechsel, Welt-
geschichten, Naturgeschichten,
Prachtwerke deutscher Poesie und
Kunst in hervorragender Auswahl,
Kunstkalender in reizendsten Aus-
führungen, Reisekunde, Sport, Lexica,
Atlanten, Globen etc. etc.; ferner:

A. Smolinski
THORN,
Seglerstraße 30, im Hause des Herrn Keil.
Reelles und billiges
Spezialgeschäft für bessere Herren- u. Knaben-Garderoben
empfiehlt zur Herbst- und Winterjaison:

Winter-Paletots	von 17,00 Mk. bis 30 Mk.
Hohenzollern-Mäntel	von 16,00 Mk. bis 35 Mk.
Winterjoppen fürs Haus u. Strasse	von 6,00 Mk. bis 12 Mk.
Herren-Jaquet-Anzüge	von 14,00 Mk. bis 30 Mk.
Herren-Kammgarn-Anzüge	von 17,50 Mk. bis 30 Mk.
Stoff- und Kammgarn - Hosen	von 3,00 Mk. bis 12 Mk.
Herren-Gehrock-Anzüge in feinstem Kammgarn	30 bis 40 Mk.

Knaben-Anzüge u. Pelserinenmäntel, nur beste Fabrikate, von 3 Mk. bis 15 Mk.
in großer Auswahl, für jedes Alter.
Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe
zur **Anfertigung eleganter Garderoben nach Mass**
unter Garantie tadelloser Sizes,
bei Verwendung bester Zuthaten und billigster Preisberechnung. Nicht ganz korrekt
sitzende Sachen werden bereitwilligst zurückgenommen.
Reparaturen werden zum Selbstkostenpreise berechnet. Reisedecken in grosser Auswahl.
A. Smolinski, Seglerstraße 30.

Papierkonfektion
in überraschender Auswahl
in allen Preislagen; Albums
für Photographie u. Poesie,
Malkasten, Malvorlagen,
Tuschkasten, Photographien
und Stiche, bemalte Wand-
teller etc. etc. sowie sämtliche
Mal-, Zeichen- und Schreib-Uten-
silien, Gesellschaftsspiele, Musi-
kalien, echt Eau de Cologne empfiehlt
die Buchhandlung von
E. F. Schwartz.
Das Grundstück
Brombergerstr. 4 ist unter
günst. Beding. zu verkaufen.
Eine frischmilchende Kuh
steht zum Verkauf bei
Finger, Gr. Messau.

Konservativer Verein Thorn.
Die statutenmäßige
Generalversammlung
findet am
17. Dezember d. Js. abends 8 Uhr
im Schützenhause statt.
Tagesordnung.
1. Jahresbericht.
2. Wahl des Vorstandes für 1897.
3. Wahl von 2 Rechnungsrevisoren.
4. Ertheilung der Decharge für das Rechnungsjahr 1895.
Der Vorstand.
Dr. Wilhelm.

M.-G.-V. „Liederkranz“.
Sonnabend den 12. d. M.:
XVII. Stiftungsfest
in den Sälen des Schützenhauses.
Zur Aufführung gelangt u. a.:
R. Genée „Die Zopfabschneider“
Operette in einem Akt.
Eintritt nur für Passivne nebst Angehörigen.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

10% Rabatt 10%
Weihnachts-Preismässigung!
Zu den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen empfehle:
eigener Fabrikation **Schirme** eigener Fabrikation
Fächer, Spazierstöcke,
grösstes Lager am Platze,
von den einfachsten bis hochelegantesten Genres.
Thorner Schirmfabrik
Rudolf Weissig,
Brücken- und Breitestrassen - Ecke.

Ein tüchtiger, älterer
junger Mann
wird für die Niederlage einer größeren
auswärtigen Brauerei von sofort für
hier gesucht. Zu erfragen in der
Expedition dieser Zeitung.

Krieger-Berein.
Am Sonnabend, 12. d. M.
abends 8 Uhr:
Generalversammlung
bei Nicolai.
Tagesordnung: Vorstandswahl.
Vorstandssitzung 7 Uhr.
Der Vorstand.

Schützenhaustheater.
Freitag den 11. Dezbr. cr.
Letztes Gastspiel
des Fräulein Meta Illing.
„Heimat“.

Central-Hôtel.
Heute, Donnerstag, 11. Dezbr.:
Grosses
Künstler-Concert.
Um 12 Uhr nachts:
Illumination
der gesammten Lokalitäten.
Für vorzügliche Speisen und Ge-
tränke ist bestens gesorgt.
J. Przybylski.

Eisbahn
Grüzmühlenteich
Glatte und sichere Bahn.
Eine Wohnung, 3 Zim. u. Zubehör,
Brombergerstraße 31, neben dem
Botanischen Garten, von sogleich zu
vermieten. Nähere Auskunft ertheilt
Schlossermeister R. Majewski,
Brombergerstraße.

Seit dem 5. d. Mts.
ist ein schwarzer Ferkel
mit brauner Zeichnung zugelaufen.
Abzuholen **Waldstraße 74, part. I.**

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1896/97.							
Dezbr.	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Januar	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Februar	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13

Deutscher Reichstag.

142. Sitzung am 9. Dezember 1896. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär von Bütticher, Graf Posadowski und v. Stephan.

Das Hans nahm heute den Freundschafts-, Handels-, Schiffsahrts- und Konjunkturvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Nicaragua in dritter Lesung ohne Debatte an, erledigte eine Rechnungsvorlage und ging sodann zur ersten Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend Post-Dampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern, über.

Staatsminister von Bütticher führt aus, die Dampfschiffsverbindungen hätten sich als dringend notwendig und wirtschaftlich nützlich erwiesen. Es handle sich hier zunächst darum, unseren Handel unabhängig vom Auslande zu machen, und angeht die große Steigerung und der stetigen Zunahme des Passagierverkehrs nach Ostasien erweise es sich als höchst wünschenswert, auch fernerhin diese Unabhängigkeit zu wahren.

Unser Dampferunternehmungen hätten sich als sehr vorteilhaft erwiesen, namentlich auch mit Rücksicht auf unsere Handelsverbindungen und die Förderung der vaterländischen Industrie. Auch unser Schiffsbau sei bedeutend gefördert worden und habe im Auslande an Bedeutung gewonnen; unsere Schiffe würden den besten englischen an die Seite gestellt. So erweise es dem wohl gerechtfertigt, diese Unternehmungen auch fernerhin durch Erhöhung der bisher bewilligten Subvention gegen Konkurrenzunternehmungen zu schützen.

Die Franzosen und Engländer subventionierten ihre Linien weit höher. Von einer „Liebesgabe“ solle man daher hier nicht sprechen; die Privatheber würden dadurch nicht geschädigt. Im Auslande verfolge man das Schicksal der Vorlage mit Misgunst, was sich aus Aeußerungen der englischen Blätter ergebe. Der Reichstag möge die Vorlage wohlwollend prüfen, damit sich unsere Dampfschiffsverbindungen auch ferner entwickeln könnten zur Ehre der deutschen Flagge und zum Nutzen unseres nationalen Handels.

Abg. Schädlcr (Cr.) betont, die Vorlage, wie sie jetzt vorliege, könne keine Freunde eher zur Ablehnung als zur Annahme bewegen. Man werde die Gründe für und gegen in der Kommission noch eingehend zu prüfen haben. Es gebe Leute, die in der Vorlage eine indirekte Verstärkung der Kriegsmarine sähen; wenn nun damit eine Entlastung des Marineetats verbunden wäre, könnte man ja schon eher darüber reden. Die Motive sprächen sich namentlich hinsichtlich des Passagierverkehrs zu optimistisch aus. An der Steigerung des Handelsverkehrs aber hätten doch wohl auch die nichtsubventionierten Linien ihren Antheil.

Abg. Freje (frei. Ver.) erklärt, er habe 1885 der Vorlage nicht günstig gegenübergestanden, aber jetzt, wo wir es mit einer vollendeten Thatsache zu thun hätten, könne er sich den Gründen, die zu dieser neuen Vorlage geführt hätten, nicht verschließen. Durch die Subvention sei es dem Norddeutschen Lloyd nicht möglich gewesen, 23 Schiffe auf deutschen Werften herstellen zu lassen. Die Vorlage sei im allgemeinen von Wichtigkeit für unser Handelsleben, und darum bitte er, sie in der Kommission eingehend zu prüfen.

Abg. v. Leibziger (kons.) meint, daß die seiner Zeit von der Subvention erhofften Erfolge ausgeblieben seien. Der Versuch sei nicht günstig ausgefallen, das sei die Meinung der Mehrzahl seiner Freunde. Diese forderten 1885 vor allem, daß die deutschen Heber durch die Subvention nicht geschädigt würden; die Schädigung könne aber jetzt doch nicht gelegnet werden.

Staatssekretär v. Stephan hebt hervor, man sei jetzt der großen Konkurrenz wegen in einer Zwangslage. So richte z. B. Japan vom nächsten Jahre ab eine 14 tägige Linie nach Antwerpen ein; auch die französische Konkurrenz sei verschärft.

Abg. Meßner (sozdem.) ist gegen die Vorlage. Er könne sich die Subvention des Lloyd nur dadurch erklären, daß, wie man behauptet, der Lloyd sich verpflichtet haben sollte, nur ausgesiebte Marineoffiziere anzustellen.

Abg. Sahn (b. f. F.) hält dafür, daß die Vorlage geschickter hätte begründet werden können. Die meisten Gegner der Vorlage hätten ihre Gründe aus einer Denkschrift der Königin-Linie hergeholt, die aber doch sehr die Sprache der Konkurrenz spreche.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung; Resolutionen aus Anlaß der Berathung des bürgerlichen Gesetzbuches.

Provinzialnachrichten.

b Culmer Höhe, 9. Dezember. (Feuer.) Diese Nacht brannte auf dem Rittergute Gelsen ein 8 Familienhaus vollständig nieder. Den Bewohnern des zweiten Stockwerks sind die ganzen Habseligkeiten verbrannt. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt.

(.) Gollub, 9. Dezember. (Feuer. Prämien für langjährige Arbeiter.) Gestern brach in dem Wirthschaftsgebäude des Herrn Gutsbesizers Lieberkühn in Schloß Gollub spät abends Feuer aus. Das Feuer nahm seinen Anfang unter dem Ofen der Küche und pflanzte sich schnell fort. Nur dem energischen Eingreifen der Gutsleute ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Es sind nur die Fußböden zweier Zimmer ausgebrannt, und ist der Schaden daher kein zu großer. Der Kreisanzwält hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, denjenigen Arbeitern innerhalb des Kreises, welche länger als 10 Jahre ohne Unterbrechung und treu ihrem Brotherrn gedient haben, Prämien zu gewähren. Diefelben werden den Betreffenden am Weihnachtstfeste in Form von Sparkassenbüchern überreicht werden.

□ Schwes, 8. Dezember. (Verschiedenes.) In der Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins am Sonntag wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Den Vorsitz führt Herr Dr. jur. Eichbaum, Rechtsanwält und Notar, zugleich Reserveoffizier. In Bukowiz, Gruczu und Jungen sind Darlehnskassenvereine gebildet worden. Die Eisenbahnverwaltung zu Danzig hat für den 10. und 17. d. M. einen Theaterzug genehmigt, welcher 11 Uhr 30 Min. abends von Bromberg abgeht und in Schwes 12 Uhr 45 Min. nachts eintrifft. Das zweite Konzert der Kapelle des 61. Infanterieregiments aus Thorn hatte bei dem hiesigen Publikum wiederum einen durchschlagenden Erfolg. Der Besuch war bei der Nähe des Weihnachtstfests ein besonders reger. — Für den Monat November sind auf dem hiesigen königl. Landrathsamte ca. 100 Jagdscheine gelöst worden. — Ertrunken ist am Sonnabend im Schwarzwasser der Schiffer Dilga aus Jordon.

Vartenstein i. Ostpr., 9. Dezember. (Ein unangeführter Selbstmord) erregt gegenwärtig hier großes Aufsehen. Seit zwei Monaten wohnte hier im G.ichen Hotel der Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. K., welcher, von Gumbinnen nach Vartenstein versetzt, bis zum 1. Januar f. Zs. beurlaubt war. Seit zwei Tagen weilt auch seine Frau hier selbst. Gestern nun unternahm der Oberlehrer einen Vormittags Spaziergang, kehrte aber von diesem nicht zurück. Man fand dann die Leiche des Ermordeten an der Reddenauer Chaussee in der Nähe des Gutes Wilhelmruh. Der Unglückliche hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die Motive der ungeligen That sind völlig unbekannt.

o P. Eylau, 9. Dezember. (Selbst angezeigt.) Bei der Staatsanwaltschaft in Altona erschien gestern Vormittag der Arbeiter Lange und gab an, er habe im Jahre 1873 in Br. Eylau, woselbst er damals gewohnt habe, das dreijährige uneheliche Kind seiner Ehefrau ermordet. Ein Geistlicher, an den er sich vor einigen Tagen gewandt, habe ihm gerathen, sich dem Gericht zu stellen. L. wurde in Haft genommen. Der Untersuchungsrichter bei dem Landgericht Altona setzte sich sofort mit der Behörde in Br. Eylau in Verbindung.

Angerburg i. Ostpr., 7. Dezember. (Bahnbau Johannisburg-Arns-Löben-Angerburg.) Mit den Vorarbeiten zum Bahnbau Johannisburg-Arns-Löben-Angerburg ist auf Anordnung des Herrn Ministers begonnen worden.

Aus der Provinz Posen, 9. Dezbr. (Münzenfund.) Beim Bau der Brennerei in Abl. Tho-

mionza bei Labischin fand der leitende Bauführer bei Anlegung der Abflußgräben etwa 3 Pfund Gold- und Silbermünzen aus dem Jahre 1640 bis 1649. Ebenso wurde beim Ausgraben des Kesselfundaments eine gut erhaltene irdene Schüssel mit der Bezeichnung K. K. 1607 gefunden.

Kofalnachrichten.

Thorn, 10. Dezember 1896.

(Der Westpreussischen Provinzial-Steuerdirektion) ist die Befugniß ertheilt worden, zuverlässigen Brennereibesizern für den Fall des nachgewiesenen Bedürfnisses widerruflich die Erlaubniß zu ertheilen, daß sie die Maische statt am dritten oder vierten, erst am fünften Tage nach der Einmischung, den Tag der Einmischung mitgerechnet, abbrennen dürfen.

(Stempelpflichtig.) Zeugnisse der Jagd- oder Ortspolizeibehörden zur Ausstellung von Jagdscheinen sind fortan stets als Stempelpflichtig zu erachten.

(Coppernikusverein.) Am Schlusse der am Montag abgehaltenen Monatsitzung hielt Herr Oberlehrer Semrau einen Vortrag über die Privilegien von Judak und Korzenie-Kämpfe. Der Vortragende theilte in einer ausführlichen Einleitung Untersuchungen historisch-geographischer Art über die Komturei Neßau, die älteste des deutschen Ritterordens, und die aus ihr später gebildete polnische Starostei Dabow mit. Sodann wurde der Inhalt der Privilegien der genannten Dörfer besprochen. Die polnischen Starosten zogen, um das verwahrloste Land wieder in Kultur zu bringen, deutsche Einwanderer, holländische Memmiten, herbei. So wurde auch Judak durch ein Privilegium des Königs Sigismund III., d. d. Krakau 7. August 1603 mit Holländern besiedelt. Die Form der Verpachtung war die Zeitemphtene. Die Dauer des Pachtverhältnisses betrug 40 Jahre. Wichtige Gerechtfame waren die Braugerechtigkeit, die Krugfreiheit, die Fischereigerechtigkeit, die Holzgerechtfame, die Jagdgerechtigkeit, die Dezem- und Scharverfreiheit, die Selbstverwaltung und das Recht der Niederlassung von Handwerkern. — Die Korzenie-Kämpfe (gleich Ziegenwerder) wurde im Jahre 1692 mit Holländern besiedelt. Sie war bis dahin unbewohnt gewesen. Ihr Privilegium erhielt sie von der Königin Maria Kasimira am 5. Juli 1693. Die Gerechtfame dieser Gemeinde waren im Vergleich zu denen von Judak wesentlich eingeschränkt. Auch hier war die Form der Ueberlassung eine Erbpacht auf 40 Jahre.

(Der Lehrerverein) hat Sonnabend den 12. ds., 6 Uhr, im kleinen Saale des Schützenhauses eine Sitzung, in der Herr Paul einen Vortrag über „Schreiben und Lesen“ — kulturgeschichtliche Unternehmung — halten wird. Schieflich sind mehrfache geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen.

(Handelskammer.) In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung lag vom Magistrat ein Schreiben vor, wonach die Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung über Erweiterung der Uferbahn zu dem Resultat geführt haben, daß die Eisenbahnverwaltung sich bereit erklärt hat, die Kosten für den Oberbau der in Aussicht genommenen Erweiterungsanlagen zu tragen und auch nach Ausführung derselben die Ueberführungsgebühr um 25 Pfennig zu ermäßigen. Von dem Herrn Kreisbauinspektor Rathmann sei auf Veranlassung des Magistrats ein genaues Projekt angefertigt worden, welches jedoch die Verlegung der Zollwinde auf eine höher gelegene Stelle voraussetze. Bei den diesbezüglichen Verhandlungen mit der Steuerbehörde habe man aber nur geringes Entgegenkommen gefunden. Der Herr Provinzial-Steuerdirektor habe mitgetheilt, daß die eventuelle Ertheilung der Genehmigung zur Translozierung der Winde auf mindestens zwei Jahre hinausgeschoben werden müsse; aus dem Schreiben des Herrn Provinzial-Steuerdirektors gehe ferner hervor, daß derselbe auf Anregung des hiesigen Hauptzollamts beabsichtigt, dem Herrn Finanzminister die Verlegung der gesammten Zollabfertigung, betreffend den Waaren-Ein- und Ausgang auf der Weichsel von Thorn nach Schillno zu empfehlen. Der

Magistrat ersucht die Handelskammer, um zu erfahren, welchen Einfluß diese Verlegung nach dem Gutachten beteiligter Kreise auf die hiesigen Verkehrsverhältnisse ausüben würde, eine Sitzung anzuberäumen und dazu Herrn Oberbürgermeister Dr. Kohli und Herrn Bürgermeister Stachowiz einzuladen. Der Vorsitzende spricht sein tiefes Bedauern über den Inhalt des Schreibens aus, welcher ganz dazu angethan sei, nach all dem Streben nach besseren Verhältnissen auf der Uferbahn große Enttäuschung hervorzurufen. Nachdem die Kammer alles gethan habe, um die Wichtigkeit der Umgestaltung auf der Uferbahn klarzulegen, könne man sich mit diesem Bescheide umgänglich zufrieden geben. Die Entwicklung des Verkehrs liege doch nicht nur in dem Interesse einzelner, sondern auch in dem der Gemeinde und des Staates. Die minimale Ermäßigung der Ueberführungsgebühr könne keinen belebenden Einfluß auf den Uferbahnverkehr ausüben, dabei seien noch alle sonstigen Wünsche, wie Verlängerung der Ladefristen z., nicht berücksichtigt. Wenn nun gar die Erweiterung der Kanalar- und Ladegleise durch den Widerstand der Zollbehörde gegen die Verlegung der Winde auf 2 Jahre hinausgeschoben werden sollte, so müsse man die Hoffnung auf eine so notwendige Verkehrsverbesserung wieder auf unabhiebbare Zeit fallen lassen. Was nun die Verlegung nach Schillno betreffe, so könne man sich nicht energisch genug gegen die darin liegende wirtschaftliche Schädigung Thorns wehren; er beantrage deshalb, möglichst bald eine Sitzung anzuberäumen und dazu die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli und Bürgermeister Stachowiz einzuladen. Die Kammer war vollständig der Ansicht des Vorsitzenden und beschloß seinem Antrag gemäß. — Herr Bielski wird auf sein wiederholtes Eruchen um Ueberlassung eines Raumes zur Lagerung von Säcken in dem im Bau begriffenen Schuppen sein Wunsch geäußert. Die Kammer verhandelte dann weiter in geheimer Sitzung.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kirchsich, Dr. Kolbenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsaffessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaffistent Vint. — Am 4. November d. J. zogen der Schneidergeselle Samuel Turkeltau und der Schuhmachergeselle Benno Kaczor aus Dobzdn in Russisch-Polen auf dem Wochenmarke in Schöneke einer Frau, deren Name nicht festgelegt ist, ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus der Tasche und wollten sich damit entziehen. Sie wurden aber bei dem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden von ihnen zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen eines auf der Gutsherrschaft Eichenau verübten Getreidediebstahls erhielt der Nachtwächter Franz Dronczkowski aus Dorf Birglau eine neunmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwischen den Arbeitern Theodor Dondalski aus Antoniewo, Franz Kuszinski aus Gr. Mocker, Leonhard Wisniewski aus Antoniewo und dem Ziegeleiarbeiter Emil Schachtelneider aus Thorn fand am 6. September d. J. in der Kantine zu Antoniewo eine Schlägerei statt, bei welcher wieder einmal das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Die genannten vier Personen hatten sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während Dondalski, Kuszinski und Wisniewski dieser Strafthat auch für schuldig befunden wurden, erging gegen Schachtelneider ein freisprechendes Urtheil. Dondalski und Kuszinski wurden mit je 9 Monaten, Wisniewski mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Strafe des letzteren wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. — Die Strafsache gegen den Schuhwarenhändler Karl Komu von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens mußte auch gestern wieder vertagt werden, weil eine Zeugin nicht erschienen war.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kirchsich, Dr. Kolbenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsaffessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaffistent Vint. — Am 4. November d. J. zogen der Schneidergeselle Samuel Turkeltau und der Schuhmachergeselle Benno Kaczor aus Dobzdn in Russisch-Polen auf dem Wochenmarke in Schöneke einer Frau, deren Name nicht festgelegt ist, ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus der Tasche und wollten sich damit entziehen. Sie wurden aber bei dem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden von ihnen zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen eines auf der Gutsherrschaft Eichenau verübten Getreidediebstahls erhielt der Nachtwächter Franz Dronczkowski aus Dorf Birglau eine neunmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwischen den Arbeitern Theodor Dondalski aus Antoniewo, Franz Kuszinski aus Gr. Mocker, Leonhard Wisniewski aus Antoniewo und dem Ziegeleiarbeiter Emil Schachtelneider aus Thorn fand am 6. September d. J. in der Kantine zu Antoniewo eine Schlägerei statt, bei welcher wieder einmal das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Die genannten vier Personen hatten sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während Dondalski, Kuszinski und Wisniewski dieser Strafthat auch für schuldig befunden wurden, erging gegen Schachtelneider ein freisprechendes Urtheil. Dondalski und Kuszinski wurden mit je 9 Monaten, Wisniewski mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Strafe des letzteren wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. — Die Strafsache gegen den Schuhwarenhändler Karl Komu von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens mußte auch gestern wieder vertagt werden, weil eine Zeugin nicht erschienen war.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kirchsich, Dr. Kolbenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsaffessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaffistent Vint. — Am 4. November d. J. zogen der Schneidergeselle Samuel Turkeltau und der Schuhmachergeselle Benno Kaczor aus Dobzdn in Russisch-Polen auf dem Wochenmarke in Schöneke einer Frau, deren Name nicht festgelegt ist, ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus der Tasche und wollten sich damit entziehen. Sie wurden aber bei dem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden von ihnen zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen eines auf der Gutsherrschaft Eichenau verübten Getreidediebstahls erhielt der Nachtwächter Franz Dronczkowski aus Dorf Birglau eine neunmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwischen den Arbeitern Theodor Dondalski aus Antoniewo, Franz Kuszinski aus Gr. Mocker, Leonhard Wisniewski aus Antoniewo und dem Ziegeleiarbeiter Emil Schachtelneider aus Thorn fand am 6. September d. J. in der Kantine zu Antoniewo eine Schlägerei statt, bei welcher wieder einmal das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Die genannten vier Personen hatten sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während Dondalski, Kuszinski und Wisniewski dieser Strafthat auch für schuldig befunden wurden, erging gegen Schachtelneider ein freisprechendes Urtheil. Dondalski und Kuszinski wurden mit je 9 Monaten, Wisniewski mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Strafe des letzteren wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. — Die Strafsache gegen den Schuhwarenhändler Karl Komu von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens mußte auch gestern wieder vertagt werden, weil eine Zeugin nicht erschienen war.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kirchsich, Dr. Kolbenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsaffessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaffistent Vint. — Am 4. November d. J. zogen der Schneidergeselle Samuel Turkeltau und der Schuhmachergeselle Benno Kaczor aus Dobzdn in Russisch-Polen auf dem Wochenmarke in Schöneke einer Frau, deren Name nicht festgelegt ist, ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus der Tasche und wollten sich damit entziehen. Sie wurden aber bei dem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden von ihnen zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen eines auf der Gutsherrschaft Eichenau verübten Getreidediebstahls erhielt der Nachtwächter Franz Dronczkowski aus Dorf Birglau eine neunmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwischen den Arbeitern Theodor Dondalski aus Antoniewo, Franz Kuszinski aus Gr. Mocker, Leonhard Wisniewski aus Antoniewo und dem Ziegeleiarbeiter Emil Schachtelneider aus Thorn fand am 6. September d. J. in der Kantine zu Antoniewo eine Schlägerei statt, bei welcher wieder einmal das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Die genannten vier Personen hatten sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während Dondalski, Kuszinski und Wisniewski dieser Strafthat auch für schuldig befunden wurden, erging gegen Schachtelneider ein freisprechendes Urtheil. Dondalski und Kuszinski wurden mit je 9 Monaten, Wisniewski mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Strafe des letzteren wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. — Die Strafsache gegen den Schuhwarenhändler Karl Komu von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens mußte auch gestern wieder vertagt werden, weil eine Zeugin nicht erschienen war.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kirchsich, Dr. Kolbenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsaffessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaffistent Vint. — Am 4. November d. J. zogen der Schneidergeselle Samuel Turkeltau und der Schuhmachergeselle Benno Kaczor aus Dobzdn in Russisch-Polen auf dem Wochenmarke in Schöneke einer Frau, deren Name nicht festgelegt ist, ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus der Tasche und wollten sich damit entziehen. Sie wurden aber bei dem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden von ihnen zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen eines auf der Gutsherrschaft Eichenau verübten Getreidediebstahls erhielt der Nachtwächter Franz Dronczkowski aus Dorf Birglau eine neunmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwischen den Arbeitern Theodor Dondalski aus Antoniewo, Franz Kuszinski aus Gr. Mocker, Leonhard Wisniewski aus Antoniewo und dem Ziegeleiarbeiter Emil Schachtelneider aus Thorn fand am 6. September d. J. in der Kantine zu Antoniewo eine Schlägerei statt, bei welcher wieder einmal das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Die genannten vier Personen hatten sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während Dondalski, Kuszinski und Wisniewski dieser Strafthat auch für schuldig befunden wurden, erging gegen Schachtelneider ein freisprechendes Urtheil. Dondalski und Kuszinski wurden mit je 9 Monaten, Wisniewski mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Strafe des letzteren wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. — Die Strafsache gegen den Schuhwarenhändler Karl Komu von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens mußte auch gestern wieder vertagt werden, weil eine Zeugin nicht erschienen war.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kirchsich, Dr. Kolbenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsaffessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaffistent Vint. — Am 4. November d. J. zogen der Schneidergeselle Samuel Turkeltau und der Schuhmachergeselle Benno Kaczor aus Dobzdn in Russisch-Polen auf dem Wochenmarke in Schöneke einer Frau, deren Name nicht festgelegt ist, ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus der Tasche und wollten sich damit entziehen. Sie wurden aber bei dem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden von ihnen zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen eines auf der Gutsherrschaft Eichenau verübten Getreidediebstahls erhielt der Nachtwächter Franz Dronczkowski aus Dorf Birglau eine neunmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwischen den Arbeitern Theodor Dondalski aus Antoniewo, Franz Kuszinski aus Gr. Mocker, Leonhard Wisniewski aus Antoniewo und dem Ziegeleiarbeiter Emil Schachtelneider aus Thorn fand am 6. September d. J. in der Kantine zu Antoniewo eine Schlägerei statt, bei welcher wieder einmal das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Die genannten vier Personen hatten sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während Dondalski, Kuszinski und Wisniewski dieser Strafthat auch für schuldig befunden wurden, erging gegen Schachtelneider ein freisprechendes Urtheil. Dondalski und Kuszinski wurden mit je 9 Monaten, Wisniewski mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Strafe des letzteren wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. — Die Strafsache gegen den Schuhwarenhändler Karl Komu von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens mußte auch gestern wieder vertagt werden, weil eine Zeugin nicht erschienen war.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kirchsich, Dr. Kolbenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsaffessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaffistent Vint. — Am 4. November d. J. zogen der Schneidergeselle Samuel Turkeltau und der Schuhmachergeselle Benno Kaczor aus Dobzdn in Russisch-Polen auf dem Wochenmarke in Schöneke einer Frau, deren Name nicht festgelegt ist, ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus der Tasche und wollten sich damit entziehen. Sie wurden aber bei dem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden von ihnen zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen eines auf der Gutsherrschaft Eichenau verübten Getreidediebstahls erhielt der Nachtwächter Franz Dronczkowski aus Dorf Birglau eine neunmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwischen den Arbeitern Theodor Dondalski aus Antoniewo, Franz Kuszinski aus Gr. Mocker, Leonhard Wisniewski aus Antoniewo und dem Ziegeleiarbeiter Emil Schachtelneider aus Thorn fand am 6. September d. J. in der Kantine zu Antoniewo eine Schlägerei statt, bei welcher wieder einmal das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Die genannten vier Personen hatten sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während Dondalski, Kuszinski und Wisniewski dieser Strafthat auch für schuldig befunden wurden, erging gegen Schachtelneider ein freisprechendes Urtheil. Dondalski und Kuszinski wurden mit je 9 Monaten, Wisniewski mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Strafe des letzteren wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. — Die Strafsache gegen den Schuhwarenhändler Karl Komu von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens mußte auch gestern wieder vertagt werden, weil eine Zeugin nicht erschienen war.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kirchsich, Dr. Kolbenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsaffessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaffistent Vint. — Am 4. November d. J. zogen der Schneidergeselle Samuel Turkeltau und der Schuhmachergeselle Benno Kaczor aus Dobzdn in Russisch-Polen auf dem Wochenmarke in Schöneke einer Frau, deren Name nicht festgelegt ist, ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus der Tasche und wollten sich damit entziehen. Sie wurden aber bei dem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden von ihnen zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen eines auf der Gutsherrschaft Eichenau verübten Getreidediebstahls erhielt der Nachtwächter Franz Dronczkowski aus Dorf Birglau eine neunmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwischen den Arbeitern Theodor Dondalski aus Antoniewo, Franz Kuszinski aus Gr. Mocker, Leonhard Wisniewski aus Antoniewo und dem Ziegeleiarbeiter Emil Schachtelneider aus Thorn fand am 6. September d. J. in der Kantine zu Antoniewo eine Schlägerei statt, bei welcher wieder einmal das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Die genannten vier Personen hatten sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während Dondalski, Kuszinski und Wisniewski dieser Strafthat auch für schuldig befunden wurden, erging gegen Schachtelneider ein freisprechendes Urtheil. Dondalski und Kuszinski wurden mit je 9 Monaten, Wisniewski mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Strafe des letzteren wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. — Die Strafsache gegen den Schuhwarenhändler Karl Komu von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens mußte auch gestern wieder vertagt werden, weil eine Zeugin nicht erschienen war.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kirchsich, Dr. Kolbenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsaffessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaffistent Vint. — Am 4. November d. J. zogen der Schneidergeselle Samuel Turkeltau und der Schuhmachergeselle Benno Kaczor aus Dobzdn in Russisch-Polen auf dem Wochenmarke in Schöneke einer Frau, deren Name nicht festgelegt ist, ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus der Tasche und wollten sich damit entziehen. Sie wurden aber bei dem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden von ihnen zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen eines auf der Gutsherrschaft Eichenau verübten Getreidediebstahls erhielt der Nachtwächter Franz Dronczkowski aus Dorf Birglau eine neunmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwischen den Arbeitern Theodor Dondalski aus Antoniewo, Franz Kuszinski aus Gr. Mocker, Leonhard Wisniewski aus Antoniewo und dem Ziegeleiarbeiter Emil Schachtelneider aus Thorn fand am 6. September d. J. in der Kantine zu Antoniewo eine Schlägerei statt, bei welcher wieder einmal das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Die genannten vier Personen hatten sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während Dondalski, Kuszinski und Wisniewski dieser Strafthat auch für schuldig befunden wurden, erging gegen Schachtelneider ein freisprechendes Urtheil. Dondalski und Kuszinski wurden mit je 9 Monaten, Wisniewski mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Strafe des letzteren wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. — Die Strafsache gegen den Schuhwarenhändler Karl Komu von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens mußte auch gestern wieder vertagt werden, weil eine Zeugin nicht erschienen war.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kirchsich, Dr. Kolbenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsaffessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaffistent Vint. — Am 4. November d. J. zogen der Schneidergeselle Samuel Turkeltau und der Schuhmachergeselle Benno Kaczor aus Dobzdn in Russisch-Polen auf dem Wochenmarke in Schöneke einer Frau, deren Name nicht festgelegt ist, ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus der Tasche und wollten sich damit entziehen. Sie wurden aber bei dem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden von ihnen zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen eines auf der Gutsherrschaft Eichenau verübten Getreidediebstahls erhielt der Nachtwächter Franz Dronczkowski aus Dorf Birglau eine neunmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwischen den Arbeitern Theodor Dondalski aus Antoniewo, Franz Kuszinski aus Gr. Mocker, Leonhard Wisniewski aus Antoniewo und dem Ziegeleiarbeiter Emil Schachtelneider aus Thorn fand am 6. September d. J. in der Kantine zu Antoniewo eine Schlägerei statt, bei welcher wieder einmal das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Die genannten vier Personen hatten sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während Dondalski, Kuszinski und Wisniewski dieser Strafthat auch für schuldig befunden wurden, erging gegen Schachtelneider ein freisprechendes Urtheil. Dondalski und Kuszinski wurden mit je 9 Monaten, Wisniewski mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Strafe des letzteren wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. — Die Strafsache gegen den Schuhwarenhändler Karl Komu von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens mußte auch gestern wieder vertagt werden, weil eine Zeugin nicht erschienen war.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kirchsich, Dr. Kolbenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsaffessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaffistent Vint. — Am 4. November d. J. zogen der Schneidergeselle Samuel Turkeltau und der Schuhmachergeselle Benno Kaczor aus Dobzdn in Russisch-Polen auf dem Wochenmarke in Schöneke einer Frau, deren Name nicht festgelegt ist, ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus der Tasche und wollten sich damit entziehen. Sie wurden aber bei dem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden von ihnen zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen eines auf der Gutsherrschaft Eichenau verübten Getreidediebstahls erhielt der Nachtwächter Franz Dronczkowski aus Dorf Birglau eine neunmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwischen den Arbeitern Theodor Dondalski aus Antoniewo, Franz Kuszinski aus Gr. Mocker, Leonhard Wisniewski aus Antoniewo und dem Ziegeleiarbeiter Emil Schachtelneider aus Thorn fand am 6. September d. J. in der Kantine zu Antoniewo eine Schlägerei statt, bei welcher wieder einmal das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Die genannten vier Personen hatten sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während Dondalski, Kuszinski und Wisniewski dieser Strafthat auch für schuldig befunden wurden, erging gegen Schachtelneider ein freisprechendes Urtheil. Dondalski und Kuszinski wurden mit je 9 Monaten, Wisniewski mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Strafe des letzteren wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. — Die Strafsache gegen den Schuhwarenhändler Karl Komu von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens mußte auch gestern wieder vertagt werden, weil eine Zeugin nicht erschienen war.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kirchsich, Dr. Kolbenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsaffessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaffistent Vint. — Am 4. November d. J. zogen der Schneidergeselle Samuel Turkeltau und der Schuhmachergeselle Benno Kaczor aus Dobzdn in Russisch-Polen auf dem Wochenmarke in Schöneke einer Frau, deren Name nicht festgelegt ist, ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus der Tasche und wollten sich damit entziehen. Sie wurden aber bei dem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden von ihnen zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen eines auf der Gutsherrschaft Eichenau verübten Getreidediebstahls erhielt der Nachtwächter Franz Dronczkowski aus Dorf Birglau eine neunmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwischen den Arbeitern Theodor Dondalski aus Antoniewo, Franz Kuszinski aus Gr. Mocker, Leonhard Wisniewski aus Antoniewo und dem Ziegeleiarbeiter Emil Schachtelneider aus Thorn fand am 6. September d. J. in der Kantine zu Antoniewo eine Schlägerei statt, bei welcher wieder einmal das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Die genannten vier Personen hatten sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während Dondalski, Kuszinski und Wisniewski dieser Strafthat auch für schuldig befunden wurden, erging gegen Schachtelneider ein freisprechendes Urtheil. Dondalski und Kuszinski wurden mit je 9 Monaten, Wisniewski mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Strafe des letzteren wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. — Die Strafsache gegen den Schuhwarenhändler Karl Komu von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens mußte auch gestern wieder vertagt werden, weil eine Zeugin nicht erschienen war.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kirchsich, Dr. Kolbenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsaffessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaffistent Vint. — Am 4. November d. J. zogen der Schneidergeselle Samuel Turkeltau und der Schuhmachergeselle Benno Kaczor aus Dobzdn in Russisch-Polen auf dem Wochenmarke in Schöneke einer Frau, deren Name nicht festgelegt ist, ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus der Tasche und wollten sich damit entziehen. Sie wurden aber bei dem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden von ihnen zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen eines auf der Gutsherrschaft Eichenau verübten Getreidediebstahls erhielt der Nachtwächter Franz Dronczkowski aus Dorf Birglau eine neunmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwischen den Arbeitern Theodor Dondalski aus Antoniewo, Franz Kuszinski aus Gr. Mocker, Leonhard Wisniewski aus Antoniewo und dem Ziegeleiarbeiter Emil Schachtelneider aus Thorn fand am 6. September d. J. in der Kantine zu Antoniewo eine Schlägerei statt, bei welcher wieder einmal das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Die genannten vier Personen hatten sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während Dondalski, Kuszinski und Wisniewski dieser Strafthat auch für schuldig befunden wurden, erging gegen Schachtelneider ein freisprechendes Urtheil. Dondalski und Kuszinski wurden mit je 9 Monaten, Wisniewski mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Strafe des letzteren wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. — Die Strafsache gegen den Schuhwarenhändler Karl Komu von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens mußte auch gestern wieder vertagt werden, weil eine Zeugin nicht erschienen war.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kirchsich, Dr. Kolbenberg, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsaffessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsaffessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaffistent Vint. — Am 4. November d. J. zogen der Schneidergeselle Samuel Turkeltau und der Schuhmachergeselle Benno Kaczor aus Dobzdn in Russisch-Polen auf dem Wochenmarke in Schöneke einer Frau, deren Name nicht festgelegt ist, ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus der Tasche und wollten sich damit entziehen. Sie wurden aber bei dem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden von ihnen zu 4 Monaten Gefängniß. — Wegen eines auf der Gutsherrschaft Eichenau verübten Getreidediebstahls erhielt der Nachtwächter Franz Dronczkowski aus Dorf Birglau eine neunmonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. Von dieser Strafe wurde 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Zwischen den Arbeitern Theodor Dondalski aus Antoniewo, Franz Kuszinski aus Gr. Mocker, Leonhard Wisniewski aus Antoniewo und dem Ziegeleiarbeiter Emil Schachtelneider aus Thorn fand am 6. September d. J. in der Kantine zu Antoniewo eine Schlägerei statt, bei welcher wieder einmal das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Die genannten vier Personen hatten sich deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während Dondalski, Kuszinski und Wisniewski dieser Strafthat auch für schuldig befunden wurden, erging gegen Schachtelneider ein freisprechendes Urtheil. Dondalski und Kuszinski wurden mit je 9 Monaten, Wisniewski mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Auf die Strafe des letzteren wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet. — Die Strafsache gegen den Schuhwarenhändler Karl Komu von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens mußte auch gestern wieder vertagt werden, weil eine Zeugin nicht erschienen war.

Bekanntmachung.

Marionwerder, 5. November 1896.
Der Regierungs-Präsident.
Nr. 1 6397.

Ich bestimme hierdurch, daß die Ferien bei den gewerblichen Fortbildungsschulen fortan mit denjenigen der Volksschulen der Ortschaft, in welcher die Fortbildungsschule ihren Sitz hat, zusammenfallen, mit der Maßgabe, daß die Weihnachtsferien bereits am 16. Dezember, die Osterferien 8 Tage vor dem Osterfest beginnen.

Abweichungen hiervon sind nur mit meiner Genehmigung zulässig.

Indem ich mit der Verlängerung der Weihnachts- und Osterferien mehrfach an mich aus Handwerkerkreisen herantretenden Wünschen entspreche, erwarte ich, daß diese Maßnahme einen günstigen Einfluß auf die in vermehrtem Maße zu erstrebende Regelmäßigkeit des Schulbesuchs ausübt. pp.

gez. von Horn.

Vorstehende Bestimmung des königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn den 30. November 1896.
Das Kuratorium
der gewerblichen Fortbildungsschule.

Bekanntmachung.

Die in dem städtischen Hause Tuchmacherstr. Nr. 16 — vereinigte Zimmungs-herberge — eingerichtete Badeanstalt wird der allgemeinen Benutzung für Männer empfohlen.

An den Herbergswirth Marquardt sind zu entrichten

für einmalige Benutzung des
Wannenbades 0,20 Mk.
der Douche 0,05 "
für ein Handtuch außerdem
nach Wunsch 0,05 "
Thorn den 13. November 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für den Monat Dezember d. Js. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

- 1. **Sonnabend den 12. d. Mts.** vorm. 10 Uhr in **Barbarken**.
- 2. **Montag den 14. d. M. vorm.** 10 Uhr in **Penfan (Obertrug)**.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen folgende Holzsortimente:

a. Brennholz.

1. Verkauf Barbarken.

- a. Einschlag de 1895/96:
41 Nm. Kiefern-Spaltnüppel,
10 Kloben.
- b. Einschlag de 1896/97 Totalität:
86 Nm. Kiefern-Kloben,
41 " Spaltnüppel,
44 " " Stubben,
16 " " Reifig 1. Kl.,
337 " " Reifig 2. Kl.
(Stangenhaufen),
32 " " Reifig 3. Kl.
(Strauchhaufen).

Schläge, Jagen 31:

- 43 Nm. Kiefern-Kloben,
164 " " Reifig 3. Kl.
(Strauchhauf.)

Jagen 41:

- 2 Nm. Eichen-Kloben,
8 " " Stubben,
20 " " Reifig 3. Kl.
(Strauch).

2. Verkauf Olfed.

- Einschlag de 1896/97, Jagen 56:
7 Nm. Kiefern-Kloben,
15 " " Spaltnüppel,
70 " " Stubben,
208 " " Reifig 2. Kl.
(grüne Stangenhaufen).

Außerdem in der Totalität: Kloben, Spaltnüppel, Stubben u. Reifig 2. Kl. (trockene Stangenhaufen).

3. Verkauf Guttan.

- Einschlag de 1895/96: Schläge und Totalität:
Kiefern-Kloben,
" Spaltnüppel,
" Stubben.

4. Verkauf Steinort.

- a. Einschlag de 1895/96, Schläge:
Kiefern-Kloben, Spaltnüppel
u. Stubben; Totalität: ca. 20
Nm. Kloben;
- b. Einschlag de 1896/97 (Totalität):
Kloben, Spaltnüppel, Stubben
u. Reifig 2. Kl.

b. Bau- und Nutzholz.

- 1. **Barbarken.** Jagen 31 (an der Förderei):
47 Stüd Kiefern mit 34,41 Nm.
31 Eichen " 12,24
- 2. **Verkauf Steinort.** Jagen 110
(Saatkamp):
22 Stüd Kiefern mit 17,60 Nm.
Thorn den 4. Dezember 1896.

Der Magistrat.

Die unter Nr. 589 des Firmen-Registers eingetragene hiesige Zweigniederlassung d. Firma „**G. Neidlinger**“, deren Hauptniederlassung in Hamburg ist, ist aufgehoben, weil das Geschäft von der Firma „**The Singer Manufacturing Company, Hamburg, A.-G.**“ übernommen worden ist.
Thorn den 8. Dezember 1896.

Königliches Amtsgericht.

Schlittschuh-Ausverkauf,
um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.
Gustav Meyer.

M. J. A. u. Burckengel, v. B. Bachstr. 13.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Kurz- und Weißwaarengeschäfts.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich bereits zum 1. Januar mein Geschäftslokal anderweitig vermietet habe und muß mein großes Waaren-Lager bis dahin geräumt sein. Ich bitte daher, diese kurze Zeit noch wahrzunehmen, da sich nie wieder eine derartige Gelegenheit bieten wird, so billig den Bedarf in diesen Artikeln zu decken.

Jeder Gegenstand ist unter dem Sebstkostenpreise zum Verkauf bezeichnet und wird nur zu streng festen Preisen abgegeben.

Der Ausverkauf

des

Max Braun'schen Waarenlagers,

Breitestrasse 9.

Bekanntmachung.

Da vielfach Unklarheit darüber besteht, an wen man sich im Falle des Einfrierens der Wasserleitung, eines Rohrbruchs bezw. einer Rohrverstopfung zur Abhilfe wenden soll, sei hier unter Bezugnahme auf das Ortsstatut der Kanalisation und Wasserleitung der Stadt Thorn folgendes bekannt gemacht:

Das gesammte Hausrohrnetz, vom Wassermesser bezw. Revisionspundrohr ab gerechnet, ist Eigentum des Grundstückbesizers, und hat dieser auch für die Unterhaltung, Reparatur u. d. d. g. Leitung Sorge zu tragen. Beim Einfrieren von Leitungen, Rohrbrüchen u. d. g. im Hause bezw. auf dem Hofe oder im Garten hat der Hauswirth oder dessen Stellvertreter die nöthige Abhilfe zu veranlassen. Es sei hier bemerkt, daß derartige Reparaturen bezw. Aufstuarbeiten nicht von der städt. Verwaltung der Kanalisation und Wasserwerke ausgeführt werden, sondern das zu denselben Privat-Installateure heranzuziehen sind. Für alle Folgen und Schäden, welche infolge Nichtfunktionirens der Wasserleitung entstehen, hat der Grundstückbesizer bezw. dessen Stellvertreter aufzukommen. Es gilt dies besonders dann, wenn durch Verarbeiten der Klosettpfällung in den Aborten Verstopfungen, Luftverpestungen oder andere gesundheitschädliche Zustände hervorgerufen werden.

Im Falle einer eintretenden Rohrverstopfung ist die schnellste Abhilfe die billigste, weil das kostspielige Aufreißen der Rohre u. d. g. hierdurch vermieden werden kann. In solchen Rohrsträngen, wo besondere Entleerungen vorgesehen sind, also hauptsächlich bei Klosettpfällungen, ist einmal darauf zu achten, daß die Entleerungshähne das Wasser auch thätig ablaufen lassen, und zweitens, daß die zu entleerende Leitung nach dem Entleerungshahn hin ein konstantes Gefälle hat und keine Wasserfacke bildet, so daß nach dem Öffnen des Hahnes kein Wasser mehr in dem betr. Rohre stehen bleiben kann.

Handelt es sich um Defekte in dem Leitungsende, welches zwischen Straße und dem Wassermesser liegt, so ist die Verwaltung der Kanalisation und Wasserleitung zu benachrichtigen, welche für diesen Theil der Leitung Sorge zu tragen hat. In solchen Fällen, wo eine Abhilfe seitens des Miethers oder des Hauswirths aus irgend welchen Gründen nicht sofort stattfinden kann, ist die Verwaltung der Kanalisation und Wasserwerke (Stadtbaumeister II, Rathhaus 2. Et.) zu benachrichtigen bezw. um Schließung des Hauptabperrungshahnes zu ersuchen. Im Uebrigen wird auf dem Bureau genannter Verwaltung auf schriftliche oder persönliche Anfrage jederzeit Rath und Auskunft in Wasserleitungssachen ertheilt.

Thorn den 7. Dezember 1896.

Der Magistrat, Stadtbaumeister II.

Das königliche Proviant-Ami in Thorn kauft Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh, sowie mit der Hand verlesene Viktoria-Erbfen, weiße Speisebohnen und Linsen und zahlt höchstmögliche Preise.
Möbl. Zimmer billig zu vermieten, auch mit Penf. Neust. Markt 12, III.

Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Vermietung der Gewölbe Nr. 3 und 4 im hiesigen Rathhause für die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1900 haben wir einen Mietungsstermin auf Mittwoch den 16. Dezember mittags 12 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtkammerers (Rathhaus 1. Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermietung zu Grunde zu legenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden. Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht. Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Mietungskaution von 15 Mark bei unserer Kammerer-Kasse einzuzahlen. Thorn den 4. Dezember 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Hauseigentümer werden mit Rücksicht auf den Eintritt kälterer Witterung darauf hingewiesen, die Fenster solcher Kellerräume, in welchen Wasserleitungsrohre bezw. Wassermesser gelegen sind, gut zu verschließen und freiliegende Rohre mit Wärmeschutzmaterial dicht zu umwickeln. Wo ein Einfrieren von Leitungsröhren zu befürchten steht, empfiehlt sich die Anlage eines Entleerungshahnes.

Bezüglich der Regenrohre sei bemerkt, daß einem Einfrieren derselben durch richtige Behandlung und Reinhaltung der Regenrohrkästen vorgebeugt werden kann. Letztere wird von Seiten des Stadtbaumeisters II gegen eine jährliche Entschädigung von 1 Mk. 50 Pf. pro Kasten ausgeführt. Es wird daher allen denjenigen Hausbesitzern, welche die Reinhaltung der Regenrohrkästen bei der Stadt noch nicht beantragt haben, empfohlen, sich in die auf dem Stadtbaumeister II ausliegende Liste einzutragen.

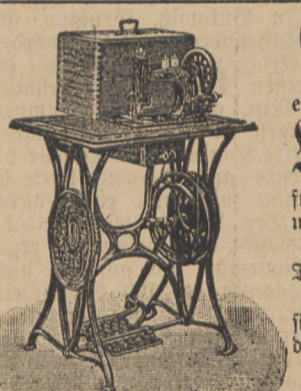
Thorn den 7. Dezember 1896.

Der Magistrat, Stadtbaumeister II.

Die Gerichtstage zu Schönsee werden im Jahre 1897 im Kaufmann Josef Przybyziewski'schen Hause abgehalten am
7., 8., 9. Januar,
25., 26. Januar,
15., 16., 17. Februar,
8., 9., 10. März,
29., 30., 31. März,
12., 13. April,
3., 4., 5. Mai,
24., 25., 26. Mai,
14., 15., 16. Juni,
5., 6., 7. Juli,
16., 17. August,
20., 21., 22. September,
4., 5. Oktober,
25., 26., 27. Oktober,
22., 23., 24. November,
13., 14., 15. Dezember.
Thorn den 2. Dezember 1896.

Königliches Amtsgericht.

Asthma-Leidenden,
Engbrüstigen jeder Art, theilt ein Leidensgefährte ein nie versagendes Linderungsmittel aus Danbarkeit gratis mit.
Carl Berge, Monplaisir zu Halerter,
Herzogth. Braunschweig.
Pferdestall zu verm. Gerstenstr. 13.



Oscar Klammer,

Brombergerstrasse 84.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Nähmaschinen jeder Art

für Hausgebrauch und gewerbliche Zwecke, unter langjähriger Garantie frei Haus und Unterricht.

Heizzahlungen von monatlich 6 Mark an.

Sämmtliche von mir geführten Maschinen sind allererster Qualität und zeichnen sich durch größte Nützlichkeit, geräuschlosen Gang und unbegrenzte Haltbarkeit aus.

Streng reelle Bedienung.

Bahnarzt Davitt,

Wachstraße 2, I.

Holzbeizen

zur Korbschnitzerei.

Eichen, Nussbaum, Mahagonibraun, Mahagoniroth, Polirsander, Gelb.

Anders & Co.

Empfehle mich zur Anfertigung

feiner

Herrn-Garderobe

aus eigenen und fremden Stoffen, zu wirklich außerordentlich billigen Preisen.

St. Sobczak, Schneidermeister,

Thorn, Brückenstr. 17,
neben Hotel „Schwarzer Adler“.

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen habe ich abzugeben und versende Postpakete, enthaltend 9 Pfund netto à Mark 1,40 per Pfund.

dieselbe Qualität fortirt (ohne steife) mit **Mk. 1,75 per Pfd.**, gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für klare Waare garantire und nehme was nicht gefällt zurück.

Rudolf Müller, Stolp i. Pom.

P. P.

Mit dem 1. Oktober habe ich in **Thorn, Heiligegeiststr. 17, II** eine

Wäschenähterei

eröffnet.

Meine gute praktische Ausbildung in diesem Fache in einem der größten Geschäfte Posen's, wie auch meine akademische Ausbildung in der Zuschneidkunst und die billigen Bezugsquellen für sämtliche Wäscheartikel, die mir zu Gebote stehen, ermöglichen es mir, bei sehr mäßigen Preisen und prompter Bedienung eine gediegene Arbeit zu liefern. Geeigneten Aufträgen gern entgegensehend, empfiehlt sich

Hochachtungsvoll

Elisabeth von Swinarska.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in freuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Verandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Heiligegeiststr. 19, im Keller.

Als passende und lehrreiche Weihnachts-Geschenke

für Schüler jeden Alters empfehle

Modell-Dampfmaschinen

in stehender und liegender Konstruktion, fahrbar und stationär, Heißluftmotore, ferner elektrische Kraftmaschinen, als: Elektro- und Dynamo-Motore in großer Auswahl. Elektrisches Frage- und Antwortspiel, sehr lehrreich und hochinteressant. Elektrischer Apparat: „Blitzfunke“, Neuheit! D.-M.-B. Ferner: Induktions-Apparate, Experimentirtische u. d. g.

Ebenso bringe mein Uhren-Lager zum bevorstehenden Feste großes u. gebiegenes Hochachtungsvoll

A. Nauck, Heiligegeiststr. 13.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein großes Lager in

Puppenwagen,

Kindertischen und Stühlen,

Arbeitskörben, Papierkörben,

Noten- u. Zeitungsständern, Schlüsselförben,

**Staubtuchförmchen, Blumenstischen, Stühlen, Markt-
körben zu den billigsten Preisen.**

Bestellungen werden schnell und billig ausgeführt.

Schillerstraße A. Sieckmann, Schillerstraße.

Gradlinige massive Decke

System Kleine.

Deutsches Reichspatent Nr. 71102.

Ausserdem patentirt in: Oesterreich - Ungarn, Belgien, Luxemburg, Schweiz, England, Italien, Nordamerika, Australien.

Beste, zugleich billige ebene Decke.

Grosse Ersparnis an I-Trägermaterial.

Unerreicht einfach und anpassungsfähig. In jedem Mauersteinmaterial ausführbar.

Ungemein beliebt und in mehreren Tausend Bauten angewendet.

Schalldicht und wärmehaltend.

Leicht. Völlig schwammicher. Durchaus feuersicher.

Aeusserst tragfähig und stossfest.

Genehmigt von fast allen Baupolizeiverwaltungen, namentlich aller grossen Städte, Berlin etc.

Hier in Thorn bereits in verschiedenen Staats- u. Privatbauten ausgeführt.

Alleinvertreter für den Kreis Thorn:

Ulmer & Kaun, Baugeschäft, Thorn,

wo Kostenanschläge kostenlos angefertigt werden